SPORT + MOBILITÄT

MIT ROLLSTUHL

DRS
Informationsschrift des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes e. V.
G 30 80 | 45. Jahrgang | Nr. 9 | September 2026

ROLLSTUHLSPORT BEWEGT SCHULE

ROLLSTUHLRUGBY
Platz 9 bei WM in São Paulo

VEREINSPORTRAITS
MTV Stuttgart Wheelers
RSKV Tübingen
Wheelchair Lights
TV Laubenheim

rollikids.de

Mobikurse

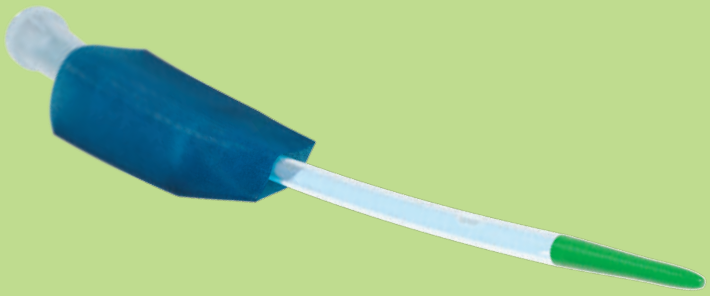
Ihre Geschichte und was sich alles daraus entwickeln kann

Liquick X-treme™ Mini

Designt für sie.
Inspiriert von
Selbstvertrauen.

NEU

Liquick X-treme™ Mini ist ein intermittierender Katheter, der speziell für Frauen entwickelt wurde, die beim Selbstkatheterisieren besonderen Wert auf Komfort legen.





Für weitere Informationen oder kostenlose Muster, kontaktieren Sie uns bitte.

Bitte den QR-Code scannen, um auf unsere Homepage zu gelangen

Teleflex, das Teleflex-Logo und Liquick X-Treme sind Marken oder eingetragene Marken von Teleflex Incorporated oder seiner angeschlossenen Unternehmen in den USA und/oder anderen Ländern.
© 2026 Teleflex Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. MCI-2026-0551 · DE · REV 0 · 04 26 PDF

Teleflex Medical GmbH, Welfenstr. 19, 70736 Fellbach
Tel. +49 (0)711 4905 9897 | Fax: +49 (0)711 4905 0849 | info.de@teleflexurology.com

www.teleflexurology.de

Teleflex™
Empowering the future of healthcare

Die Arbeit der Rollikids – Grundlage für manche sportliche Karriere



Liebe Mitglieder des DRS, liebe Freundinnen und Freunde des Rollstuhlsports,

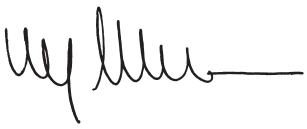
traditionell legt diese Ausgabe des DRS-Magazins, die passend zur Rehacare erscheint, den Fokus auf den Kinder- und Jugendsport. Dies ist richtig, wichtig und gut so. Zugänge und Zielgruppen für den Rollstuhlsport sind durchaus vielfältig. Ohne Zweifel gehören – leider – auch Menschen die verunfallen dazu. Hier greift unsere Kooperation mit den BG Kliniken, die wir Stück für Stück weiter ausbauen. Auch Kinder und Jugendliche, die von Geburt an, oder kurz danach, lernen müssen, mit Ihrer Behinderung umzugehen. Hier ist der Fachbereich Kinder- und Jugendsport, unsere DRS-Rollikids, mit seinen vielfältigsten Angeboten aktiv und bietet ganz viel Formate der Teilhabe und des Erlernens des Sportes an. Wir alle wissen, je früher die Begeisterung für den Rollstuhlsport gelegt wird, um so nachhaltiger und lebenslänglich wird er betrieben.

Daher gilt mein Dank dem Team der Rollikids, mit Ute Herzog an der Spitze, für seine tagtägliche Arbeit. Wird doch hier auch die Grundlage für viele sportliche Karrieren gelegt.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch die traurige Nachricht, dass Manfred Sauer, Gründer der gleichnamigen Stiftung, verstorben ist. Manfread Sauer war ein langjähriger Freund, Förderer und Unterstützer des DRS und des Rollstuhlsports. Er hat sich zusammen mit uns immer insbesondere für die Rechte und Mobilität von und für Rollstuhlfahrer:innen eingesetzt. Mit ihm verlieren wir eine prägende Figur der deutschen Rollstuhlszene. Wir sind uns aber sicher, über seine Stiftung wird sein Lebenswerk lange weiterleben und in Erinnerung bleiben.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, Freunden und Mitarbeiter:innen der Stiftung.

Herzlichst



Ulf Mehrens

»Für uns ist der DRS wichtig, …



Foto: BG Klinikum Bergmannstrost

… weil er unsere medizinische Spitzenrehabilitation mit langfristiger sportlicher und gesellschaftlicher Teilhabe verbindet. Während wir als BG Klinik den medizinischen Heilungsprozess ganzheitlich begleiten, kann der DRS unseren Patientinnen und Patienten nach der Entlassung ein sportliches Angebot vermitteln, damit sie dauerhaft aktiv bleiben, ihre Gesundheit stärken oder auch neue Perspektiven durch den Sport finden.
Als Bundesverband arbeitet der DRS Bundesland übergreifend und verfügt über ein Netzwerk mit einer Vielzahl von lokalen Vereinen, Reha-Sport-Einrichtungen und -Verbänden auch über den Rollstuhlsport hinaus. Damit deckt er zum einen unser überregionales Einzugsgebiet vollständig mit ab, egal aus welcher Region unsere Patientinnen und Patienten stammen und wo ihre sportlichen Präferenzen liegen.

Thomas Hagdorn,
Geschäftsführer BG Klinikum
Bergmannstrost Halle

GEMEINSAM AKTIV!

ASBH · POLIO · BSK · JG GRUPPE · Mobilität Sport · FGQ · MANFRED SAUER STIFTUNG · bvkm.

IMPRESSUM

Sport + Mobilität mit Rollstuhl
Informationsschrift des DRS e. V.
45. Jahrgang, Heft 9/2026
September 2026

Herausgeber
Deutscher Rollstuhl-Sportverband e. V.
– am BG Klinikum Duisburg –
Großenbaumer Allee 270 A, 47249 Duisburg
www.rollstuhlsport.de
www.facebook.com/rollstuhlsport

Redaktion und Layout
Pleßmann Design
Gregor Pleßmann, gp. (verantw.)
Lambertus-Kirchplatz 7
59387 Ascheberg
redaktion@rollstuhlsport.de

Anzeigen
Pleßmann Kommunikations Design
Es gilt die Preisliste Nr. 24/2026

Mit Beiträgen/Quellen von
Ulf Mehrens, FB Presse RBB, Andrea Naumann-Clément, Ute Herzog, Tatjana Sieck/Simone Trimborn-Hömberg, Chris Kaufmann/Nina Klein-Wiele, Klaus Gläser, Jörg Köhler, Felix von Plotho, Klaus D. Herzog, Carina und Bella Müller, Bernd Moelich, Angelika Schneider/Jochen Link

Druck
Joh. Burlage Druck, Münster

Erscheinungsweise monatlich

Verkaufspreis
ist durch den DRS-Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder können ›Sport + Mobilität mit Rollstuhl‹ über die DRS-Geschäftsstelle beziehen.
Einzelheft: 2,00 € – Jahresabo: 20,00 €
(Inland, Ausland zzgl. Porto)

Redaktionsschluss
Redaktionsschluss ist jeweils der 5. des Vormonats. Digitale Daten für Artikel/Fotos senden Sie bitte an redaktion@rollstuhlsport.de.

Hinweis
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in manchen Texten zum Teil die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Titelfoto
Rollstuhlfahrtechniken lernen gehörte zum Angebot des DRS-Familiensportkurses in Rheinsberg.

Foto: Privat

Adressänderungen Magazinversand
Adressänderungen bei DRS-Mitgliedsvereinen oder Bezieher*innen des DRS-Magazins bitte per Mail an Daniel Jakel melden (Daniel.Jakel @rollstuhlsport.de).



INHALT

KURZ + BÜNDIG

6 **ROLLSTUHLBASKETBALL**
Hannover siegt beim 3×3 Germany Tour-Finale

6 **ROLLSTUHLTANZEN**
Deutsche Meisterschaft bot hochklassigen Sport

TITEL

10 **ROLLIKIDS**
»Hey, ich kann das ja« – die Geschichte der Mobikurse

12 **ROLLIKIDS**
Methodik des Schwimmenlernens

12 **ROLLIKIDS**
Finanzierung der Mobikurse durch Kostenträger?

14 **MTV STUTTGART WHEELERS**
Vom Mobikurs zur Para Sport-Akademie

16 **ROLLIKIDS MOBIKURSE**
Für den (Rollstuhl-)Alltag lernen

18 **ROLLIKIDS**
Ansprechpersonen

18 **RSKV TÜBINGEN**
Kinder- und Jugendsport im RSKV

20 **WHEELCHAIR LIGHTS**
Von leuchtenden Rollstühlen zur gelebten Inklusion

22 **ROLLIKIDS**
Termine 2027

24 **TV LAUBENHEIM**
Inklusion im TV Laubenheim

25 **ROLLIKIDS**
Handbikesicherheitstraining

26 **ROLLIKIDS**
Sag beim Abschied leise Servus – Danksagung an Bernd Engel

28 **ROLLIKIDS**
Familiensportkurs: Deutschland sucht die Super-Family

29 **ROLLIKIDS WINTERSPORT**
Skifahren in alpiner Atmosphäre



16

DRS

Ausgabe 9/2026

25





28

FACHBEREICHE

8 **E-ROLLSTUHL FUSSBALL**
Jörg Diehl übernimmt Amt des Cheftrainers

9 **ROLLSTUHLRUGBY**
WM-Platz neun – aber die Zukunft macht Mut

SERVICE

31 **SPORTKALENDER**
Oktober 2026

32 **ETHIK-ECKE**
Interview mit Stefan Anderer

33 **NEUE DRS-VEREINE**
Wheelchair Lights e. V.

34 **ANSPRECHPERSONEN**



3 X3 ROLLSTUHLBASKETBALL

Hannover siegt beim 3×3 Germany Tour-Finale

Nächstes 3x3-Event am 2. und 3. Oktober

Beim großen Finaltag der 3×3 Germany Tour auf dem Opernplatz in Hannover setzte sich Hannover United im Rollstuhlbasketball-Wettbewerb durch. Das Team mit Jan Sadler, Christoph Lübrecht, Oliver Jantz und Phillip Schorp gewann im Endspiel knapp mit 9:8 gegen das Team Frankfurt.

Der ASV Bonn, Tour-Stop-Sieger von Bremen, musste kurzfristig wegen eines Spielerausfalls absagen. Dafür nutzten drei Hannover Nachwuchsspieler die Gelegenheit, gegen die ›großen Namen‹ anzutreten. Zudem waren die Kieler Wheeler mit zwei Teams angereist, die mit Spielern aus Köln und Berlin ergänzt wurden.

3×3-Koordinator Jonas Theissig zeigte sich am Ende des stimmungsvollen Turniertages zufrieden: »Das dritte Mal in diesem Jahr konnten wir bei bestem Wetter in einer Top-Lage und vor einer großen Kulisse mit unseren Teams aus Spitzensportlern unsere Sportart präsentierten – ich freue mich jetzt schon auf das nächste 3×3 Event in Bremen (02./03.10.2026).«

Infos und Anmeldung
3x3 hub Pro Turnier im Rahmen des Tags der Deutschen Einheit in Bremen
Jonas Theissig, 3×3@drs-rollstuhlbasketball.de

Quelle: rollstuhlbasketball.de

Foto: Jonas Theissig



3x3 Germany Tour-Sieger Hannover United mit Jan Sadler, Phillip Schorp, Christoph Lübrecht und Oliver Jantz (v.l.n.r.).



Foto: picture alliance/DBS

ROLLSTUHLTANZEN

Deutsche Meisterschaft bot hochklassigen Sport

DM fand im Rahmen der GOC in Stuttgart statt

Im Rahmen der German Open Championships (GOC) in Stuttgart fanden spannende Wettbewerbe im Rollstuhltanzen in den Kategorien Single und Combi statt. Die Deutsche Meisterschaft bot hochklassigen Sport und viele emotionale Momente.

Im Single LWD1 sicherte sich Annika Schmalenberg den Titel der Deutschen Meisterin. Im Single LWD2 zeigte eine starke Gruppe ihr Können. Den Sieg holte sich Dr. Pamela Heymanns, die mit ihrer Leistung überzeugte.

Besonders spannend war die Deutsche Meisterschaft im Combi. Hier gab es einen geteilten Meistertitel: Bettina Jungkunz und Andreas Böhm sowie Eirini Empen und Christian Wenkert wurden gemeinsam Deutsche Meister.

Herzlichen Glückwunsch an alle Tänzerinnen und Tänzer zu diesen großartigen Leistungen! Die GOC haben einmal mehr gezeigt, wie beeindruckend, vielfältig und emotional Rollstuhltanzen sein kann.

Andrea Naumann-Clément

ROLLSTUHLSPORT BEWEGT SCHULE

PROACTIV®

REHACARE
International
Fachmesse für Rehabilitation und Pflege
Düsseldorf, 23.–26. September 2026

Besuchen Sie uns:
Halle 6 | Stand B05 &
Testparcours | Stand FG06-04

FOXX

BUILT FOR THE WILD. MADE FOR YOU.

Vorderräder 24“
Hinterrad 27,5“

Vollgefedert
100 mm | 140 mm
High-Pivot-Kinematik

Motoren bis
500 W | 912 Wp
130 Nm

Reichweite bis
150 km



FOXX

SCAN MICH

MEHR ERFAHREN

DAS OFFROAD-HANDBIKE FÜR UNAUFHALTSAME ABENTEUER:

Offroad Erleben auch auf anspruchsvollen Wegen, die mehr verlangen.
Bewegungsfreiheit. Mehr Natur. Mehr Möglichkeiten. Mehr Leben.
Gemeinsam Unterwegs – Ausgedehnte Touren. Geteilte Erlebnisse. Neue Ziele.

PRO ACTIV Reha-Technik GmbH | Im Hofstätt 11 | 72359 Dotternhausen | info@proactiv-gmbh.de | www.proactiv-gmbh.de



Das neue Trainerduo: Jörg Diehl (l.) und Jan Otterstetter.

Foto: Privat

Jörg Diehl übernimmt künftig das Amt des Nationaltrainers. Der 45-jährige Mannheimer gilt als Wunschlösung des Verbandes für die Nachfolge des zurückgetretenen Bundestrainers Nuri Onanmis. Unterstützt wird er von Jan Otterstetter, der ebenfalls neu zum Trainerstab stößt.

E-ROLLSTUHL-FUSSBALL

Jörg Diehl übernimmt Amt des Cheftrainers

Mannheimer tritt die Nachfolge von Nuri Onanmis an

Nach der Europameisterschaft im vergangenen Jahr in Italien gab es sowohl innerhalb der Mannschaft als auch im Trainerteam den Wunsch nach Veränderung. Schnell wurde deutlich, dass Jörg Diehl aus unserer Sicht der ideale Kandidat für dieses Amt ist. Auch wenn er bislang noch keine langjährige Erfahrung im E-Rollstuhl-Fußball vorweisen kann, war er über 17 Jahre hinweg äußerst erfolgreich in der Powerchair-Hockey-Nationalmannschaft tätig. Zudem bringt er als ausgebildeter Übungsleiter das notwendige Fachwissen mit«, erklärt Fachbereichsleiter Christian Homburg.

Diehl selbst blickt mit Vorfreude auf seine neue Aufgabe: »Ein solches Amt übernehmen zu dürfen, ist einerseits eine große Ehre, andererseits bringt es natürlich auch eine hohe Verantwortung mit sich. Umso dankbarer bin ich, dass mich Jan Otterstetter bei dieser Aufgabe unterstützt. Bereits in den ersten Gesprächen hat die Chemie sofort gestimmt. Wir teilen dieselben Werte und Ziele. Unsere Vision ist klar: Deutschland soll langfristig zu den führenden Nationen dieses Sports gehören. Dennoch wäre es in der aktuellen Situation vermessen, unrealistische Ziele auszugeben. Wir wollen uns kontinuierlich weiterentwickeln und diese Herausforderung mit der nötigen Demut und Geduld angehen. Dafür haben wir einen klaren Plan, den wir Schritt für Schritt umsetzen werden.«

Vorgänger Nuri Onanmis bleibt dem Verband unterdessen in anderer Funktion erhalten. Die bundesweiten Schulprojekte entwickeln sich weiterhin äußerst erfolgreich und erfordern einen hohen organisatorischen Aufwand. Gerade für eine vergleichsweise kleine Sportart ist es von großer Bedeutung, neue Vereine und Nachwuchsspieler zu gewinnen und gezielt zu fördern, um den Sport langfristig auf eine breite Basis zu stellen. Darüber hinaus soll künftig ein Development Team als Unterbau der Nationalmannschaft etabliert werden, um Talente gezielt an das höchste Leistungsniveau heranzuführen. Um diesen Bereich wird sich künftig Onanmis kümmern.

Das neue Trainerduo hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Am vergangenen Wochenende fand in der Manfred-Sauer-Stiftung in Lobbach bei Heidelberg der erste Leistungslehrgang unter der neuen sportlichen Leitung statt. Das Trainingslager soll die Grundlage für zukünftige Erfolge schaffen. Nominiert waren Danil Olekh, Ludwig Leinweber, Acasio Cossa, Luise Mittag (alle Power Lions Dresden), Efekan Onanmis, Marco Rollmann, Thies Otterstetter (alle Knights Barmstedt), Felicitas Fischer und Michael Langenegger (Munich Sharks), sowie Tunay Cokbildik (Bavarian Wolves).

Bereits am 5. September wartete die erste Bewährungsprobe: In Wien traf die deutsche Nationalmannschaft auf Österreich. Dabei konnte das Team allerdings nicht in Bestbesetzung antreten. Die Spieler der Knights Barmstedt stehen aufgrund ihrer Teilnahme an einem internationalen Vereinsturnier in Genf nicht zur Verfügung. (Das Ergebniss stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

Christian Homburg

ROLLSTUHLRUGBY

WM-Platz neun – aber die Zukunft macht Mut

Die deutsche Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft schließt die WM in São Paulo mit drei Siegen und vier Niederlagen ab

Drei Siege, vier Niederlagen, Platz neun: Die deutsche Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft beendet die Weltmeisterschaft in São Paulo (Brasilien) mit einer gemischten Bilanz. Das Viertelfinale wurde zwar verpasst, doch das Team von Cheftrainer Christoph Werner zeigte sein Potenzial. Der Blick richtet sich deshalb bereits nach vorne: 2027 soll die lang ersehnte Medaille her.

»Leider haben wir das uns selbst gesetzte Ziel Top Acht nicht erreicht. Sicherlich sind darüber alle enttäuscht«, sagt Werner. Gleichzeitig fällt sein Fazit keineswegs negativ aus: »Wir haben uns in allen Spielen sehr gut präsentiert.« Vor allem gegen die favorisierten Teams aus Großbritannien und Dänemark war Deutschland nah an einer Überraschung. Beide Partien der Vorrunde gingen mit 44:52 beziehungsweise 51:57 verloren. »Wir waren dicht dran, die Spiele zu gewinnen«, sagt Werner.

Was in diesen engen Begegnungen noch fehlte, war die Erfahrung. Mit dem 16-jährigen Jonte Küntzel und der 20-jährigen Enya Schröder standen zwei WM-Debütant*innen im Aufgebot, die laut Werner »hervorragende Talente« sind. Die Mischung aus erfahrenen sowie unerfahrenen Spielerinnen und Spielern habe bei dieser WM aber noch nicht ausgereicht, um enge Partien gegen Topteams am Ende für sich zu entscheiden. Dennoch ist sich Werner sicher: »Mit Jonte und Enya werden wir in Zukunft noch viel Spaß haben.«

Dass die Mannschaft bereits während des Turniers einen Entwicklungsschritt gemacht hat, zeigte sich im Crossover-Spiel gegen Neuseeland. Deutschland lag über die gesamte Partie zurück, erkämpfte sich aber in der letzten Spielminute noch den Ausgleich und setzte sich anschließend in der Overtime durch. Im letzten Spiel gegen Kolumbien kamen schließlich alle Spielerinnen und Spieler zum Einsatz und zeigten beim souveränen 65:37-Sieg »hervorragende Mentalität und Kampfgeist«.

Deutschland beendet die WM also auf Platz neun und verbessert sich gegenüber dem zehnten Rang bei der WM 2022. Der verpasste Sprung ins Viertelfinale bleibt ein kleiner Wermutstropfen, für die kommenden Jahre gibt der Cheftrainer allerdings schon eine klare Richtung vor. »Im letzten Spiel konnte man die Zukunft von Rollstuhlrugby-Deutschland sehen«, sagt Werner. »Wir blicken mit größerer Hoffnung in die Zukunft.« Voraussetzung dafür sei allerdings, dass die Unterstützung und finanzielle Förderung des Teams bestehen bleiben oder sogar ausgebaut werden. Denn 2027 soll es bei der Europameisterschaft nicht bei knappen Niederlagen bleiben. »Wir wollen endlich die schon lange verdiente Medaille holen und vielleicht sogar die Überraschung schaffen, uns direkt für die Paralympics in LA zu qualifizieren«, sagt Werner.

Weltmeister wurde das Team USA vor Australien und Japan.

Monja Nagel/DBS



Foto: Kevin Voigt/DBS

Mascha Mosel belegte mit der Rollstuhlrugby-Nationalmanschaft Platz neun bei der WM in São Paulo.

Der deutsche WM-Kader

Florian Bongard (32 /RSG Koblenz)
Moritz Brückner (27, SF Illerieden ›Donauhaie‹)
Marco Herbst (37, VfL Grasdorf)
Jonte Küntzel (16 , TSV Achim 1860 e.V)
Britta Kripke (49, Alstersport e.V)
Mascha Mosel (23, TSV Achim)
Jens Sauerbier (39, SV Eiche 05 Biederitz)
Enya Schröder (20, TSV Achim 1860 e.V)
Maximilian Stolz (29 , Koblenz)
Steffen Wecke (42, SV Eiche 05 Biederitz)
Josco Wilke (25, LBRS)



Bei den Mobikursen steht neben der Schulung der Rollstuhlnutzung auch der Spaß an der sportlichen Bewegung auf dem Programm.

Hey, das kann ich ja!



Geschichte der Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurse der DRS-Rollikids – von den Anfängen bis heute.

Aus einem Forschungsprojekt der Sporthochschule Köln in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus (ASBH e. V.) entstanden zwischen 1972 und 1977 an einer Förderschule in Köln erste Rollstuhlsporteinheiten für Kinder. Betreut wurden sie von den damals jungen Diplomsportlehrern Horst Strohkendl und Klaus Schüle.

Zu dieser Zeit konnte sich kaum jemand vorstellen, dass Kinder und Jugendliche mit Rollstuhl Sport treiben können und sollten. Die Rollstühle waren schwer, groß und klobig; in manchen hätten sogar Geschwisterkinder noch Platz gefunden. Einige interessierte und mutige Eltern stimmten diesem neuen, damals noch ungewohnten

> **Viele Eltern erlebten in den Kursen, wie wichtig Mobilitäts- und Sporteinheiten für ihre Kinder sind und wie sehr das Angebot die ganze Familie stärkt.«**
>
> *Ute Herzog*

Angebot für ihre Kinder zu. Nach einiger Überzeugungsarbeit konnte Horst Strohkendl an der Schule zudem ein Schwimmangebot für Kinder mit Bewegungseinschränkungen etablieren. Es fand freitags am Ende der Schulzeit statt, damit das Wasser nach einer möglichen Verunreinigung über das Wochenende gereinigt werden konnte.

Aus den Erfahrungen mit diesen Sporteinheiten entwickelte sich die Idee, Kindern mit Spina bifida und ihren Eltern ein einwöchiges Rollstuhltrainingsangebot zu ermöglichen. Der erste Kurs fand 1981 in Oberwesel statt und war ein voller Erfolg. Im Laufe der Jahre wurden in Kooperation mit der ASBH immer mehr Kurse angeboten, neue Übungsleitende qualifiziert und das Team stetig erweitert. Dabei zeigte sich, dass insbesondere Übungsleitende, die selbst aktive und selbstbestimmte Rollstuhlnutzende sind, für die Kurse eine zentrale Rolle spielen: Sie wirken als Vorbilder und eröffnen den Kindern und ihren Eltern positive Perspektiven.

Der Fachbereich Kinder- und Jugendsport des DRS, heute Rollikids genannt, bot ab 1991 weitere Kurse in eigener Regie an. Ende der 1990er-Jahre waren es bis zu 14 Kurse pro Jahr. Seit 1988 treffen sich die Übungsleitenden jährlich zu einem Fortbildungswochenende, tauschen Erfahrungen aus und koordinieren die Kursbesetzung. Die Teams werden möglichst so zusammengestellt, dass alle wichtigen Bereiche abgedeckt sind – idealerweise mit mindestens einer rollstuhlfahrenden Person und einer Person mit fundierten Schwimmlehrkenntnissen.

Viele Eltern erlebten in den Kursen, wie wichtig Mobilitäts- und Sporteinheiten für ihre Kinder sind und wie sehr das Angebot die ganze Familie stärkt. Daraus entstand der Wunsch nach regelmäßigem Rollstuhlsport am eigenen Wohnort. So gründeten engagierte Eltern Rollstuhlsportgruppen für Kinder, absolvierten selbst Übungsleiterausbildungen und wurden aktiv, wenn es vor Ort noch kein passendes Angebot gab.

Zunächst finanzierten die Krankenkassen die Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurse als Ausbildung im Gebrauch des Hilfsmittels Rollstuhl. Es waren erhebliche Anstrengungen nötig, um die Kostenträger von der Notwendigkeit und Wirksamkeit der Kurse zu überzeugen. Dank der jährlichen Verhandlungen der damaligen Geschäftsführung der ASBH mit den Krankenkassen wurde bis zum Jahrtausendwechsel für die meisten Teilnehmenden eine vollständige oder anteilige Kostenübernahme durch die gesetzlichen Krankenkassen erreicht. Seit 2000 kam es jedoch zunehmend zu Ablehnungen. Viele Eltern müssen seither Widersprüche einlegen und teilweise klagen, um die Kurskosten erstattet zu bekommen; häufig enden diese Verfahren mit einem Vergleich. Inzwischen bestätigen zwei sozialgerichtliche Entscheidungen, dass gesetzlich krankenversicherte Kinder Anspruch auf Kostenübernahme für Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurse haben können (vgl. SG Oldenburg, Urteil vom 20.08.2014 – S 6 KR 412/12; SG Koblenz, Urteil vom 18.09.2019 – S 11 KR 517/18). Die Urteile erkennen die Eignung dieser Kurse als Ausbildung im Gebrauch des Hilfsmittels auf Grundlage von SGB V § 33 Abs. 1 Satz 3 und SGB IX § 31 Abs. 2 Satz 1 an.



Der erste Mobilitäts- und Rollstuhtrainingskurs fand 1981 unter der Leitung von Dr. Horst Strohkendl in Oberwesel statt.

Heute gibt es bereits für Kleinkinder aktiv zu fahrende Rollstühle, sodass Kinder ab etwa drei Jahren an Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskursen teilnehmen können. Früh erlernen sie die ersten Fahrtechniken, erweitern ihre Mobilität und sammeln positive Bewegungserfahrungen. Das stärkt ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Auch begleitende Eltern profitieren: Sie lernen den Rollstuhl besser kennen, erfahren die Bedeutung einer gut angepassten Versorgung und tauschen sich mit anderen Familien sowie rollstuhlfahrenden Übungsleitenden aus.

Ute Herzog

www.rollikids.de



Foto: Carsten Sander

AUF BASIS DER HALLIWICK-METHODE

Methodik des Schwimmenlernens erlernen

Warum wir unser Wissen auf Fortbildungen weitergeben möchten

Schwimmen hat sich bei den Rollstuhltrainingskursen als besonders wirksam erwiesen. Viele Kinder mit Bewegungseinschränkungen können schwimmen lernen und erleben im Wasser oft erstmals freie Bewegung ohne Hilfsmittel – ein Erfolg, der zuvor kaum vorstellbar schien. Bewährt hat sich das von Dr. Horst Strohkendl entwickelte Konzept auf Basis der Halliwick-Methode: Kinder erspüren den Auftrieb, entdecken unterschiedliche Wasserlagen und gewinnen Schritt für Schritt Sicherheit. Gerade ängstliche Kinder profitieren von dieser behutsamen, kleinschrittigen Vermittlung. Zusätzlich lassen sich im Schwimmbad alltagsrelevante Techniken wie Umsetzen oder möglichst selbstständiges Duschen anbahnen und üben.

Dieses Wissen möchten wir in Fortbildungen weitergeben. Denn es gibt derzeit insgesamt zu wenige Schwimmkurse; Kinder mit Bewegungseinschränkungen finden in ihrer Nähe besonders selten ein passendes Angebot. Deshalb ist es uns ein Anliegen, mehr Menschen zu qualifizieren und künftig deutlich mehr inklusive Schwimmlernangebote zu ermöglichen.

In diesem Jahr findet am 21. und 22. November 2026 in Koblenz eine Fortbildung statt. Im Mittelpunkt stehen die Methodik des Schwimmenlernens für Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen Einschränkungen, theoretische und praktische Grundlagen sowie Praxisbeispiele vor Ort.

Ute Herzog

Weitere Informationen für Interessierte
rollikids.de/event/drs-fortbildung-anfaenger schwimmen-im-reha-und-breitensport/

SOZIAL- UND GESUNDHEITSRECHT

Finanzierung von Mobikursen durch die Kostenträger?

Das Recht auf Mobilität endet nicht mit der Hilfsmittelauslieferung‹ lautet der Titel eines aktuellen Fachbeitrags, den das Team RoMoWo (RollstuhlMobilität Wohnortnah) gemeinsam mit René Dittmann, Experte im Sozial- und Gesundheitsrecht, im Juli 2026 veröffentlichte. In der letzten Ausgabe ›Sport und Mobilität mit Rollstuhl‹ hatten wir bereits darüber berichtet. Vor allem der zweite Teil der sich mit den Sozialrechtlichen Aspekten befasst, dürfte für die Eltern interessant sein, die mit ihren Kindern einen Mobikurs besuchen möchten. Laut § 33 Abs. 1 Satz 5 SGB V umfasst der Anspruch auf ein Hilfsmittel auch »die Ausbildung in ihrem Gebrauch«. René Dittmann analysiert im zweiten Teil des Fachbeitrags daher aus diesem Grund die rechtlichen Grundlagen zu den Finanzierungsmöglichkeiten durch Krankenkassen und andere Rehabilitationsträger.

Es gibt zwei sozialgerichtliche Entscheidungen zur Fianzierung von Mobikursen durch die Kostenträger (s. Artikel auf der Seite zuvor), die beschränken sich aber auf den jeweiligen Einzelfall. Der Text von René Dittmann könnte dagegen auch für die Finanzierung der Mobikurse Argumentationshilfen liefern. Daher weisen wir an dieser Stelle nochmals darauf hin.

Redaktion

Zu den Beiträgen

Teil 1 (Team RoMoWo)
Das Recht auf Mobilität endet nicht mit der Hilfsmittelauslieferung

Teil 2 (Rene Dittmann)
Das Recht auf Mobilität endet nicht mit der Hilfsmittelauslieferung



Mit einzigartiger Beschichtung

HydraBalance™
Lubricating Technology

Nachhaltige Therapieerfolge beginnen in der Komfortzone.



Mit Infyna Chic™ Einmalkathetern

- **Komfort für Sie in der Therapie:** Schutz vor möglichen HWI und Verletzungen der Harnröhre.[1–4]
- **Komfort für den Körper:** Angenehm dank der HydraBalance™ Beschichtungs-Technologie.[4–6]
- **Komfort für die Seele:** Überwindung emotionaler Barrieren wie Angst und Scham.[5, 7]

Infyna Chic™
Intermittierende Einmalkatheter

Um mehr zu erfahren, besuchen Sie www.hollister.de/InfynaChic

Referenzen: **1.** Hollister Daten, 2021, 2023. **2.** European Association of Urology Nurses (EAUN), Evidence-based Guidelines for Best Practice in Urological Health Care – Urethral Intermittent Catheterisation in Adults Including Urethral Intermittent Dilation (2024). Hollister Daten, TR-00825, 2025. **3.** Hollister Daten, ref-03340, 2023; n = 275, Infyna Chic™ Anwenderbefragung. **4.** Hollister Daten, 2018. **5.** Hollister Daten, 2019. **6.** Hollister Daten, 2020. **7.** Hollister Daten, 2021, 2022, 2023.
Lesen Sie vor der Verwendung des Infyna Chic™ Katheters die Gebrauchsanleitung mit Informationen zu Verwendungszweck, Kontraindikationen, Warnhinweisen, Vorsichtsmaßnahmen und Anleitungen. Hollister, das Hollister Logo sowie HydraBalance, das HydraBalance Logo und Infyna Chic sind Warenzeichen von Hollister Incorporated. Alle anderen Warenzeichen und Copyrights sind das Eigentum der jeweiligen Inhaber. © 2026 Hollister Incorporated.

CE 0050

Hollister®

Sanft starten. Sicher dabei bleiben.



2017: Schnell hat sich das sportliche Anbgebot der Wheelers etabliert und wurde gut besucht.

MTV Stuttgart Wheelers

Vom Mobikurs zur Para Sport-Akademie

Zwölf Jahre, die unser Leben verändert haben

Der erste kleine Rolli von Henry war silbern, da er die Formel 1 mit den Silberpfeilen gerne geschaut hat. Als Speichenschutz eine rasende Feuerwehr und am Rücken ein kleiner Mercedes-Stern … super Teil, ein kleiner Flitzer … aber wie man den Rolli richtig verwendet und was damit alles möglich ist, dass wussten wir erstmal nicht.

Da kam uns 2010 der Rollstuhlmobilitätskurs des DRS in Isny gerade recht. Wir ahnten ja nicht, welche Wendung dieser Kurs für unser Leben haben würde. Zum ersten Mal erlebten wir, welche Möglichkeiten der Rollstuhlsport eröffnet und wie viel Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Lebensfreude er Kindern schenken kann. Vor allem begegneten wir Menschen, die mit viel Herzblut zeigten, was mit Engagement und Gemeinschaft möglich ist.

Nach dem ersten Kurs versuchten wir hochmotiviert in Stuttgart Anschluss zu finden, für Henry aber auch für uns als Familie. Es gab einige Angebote im Raum Stuttgart laut der DRS Webseite, aber leider entpuppte sich fast alles als nicht mehr existent. Für einige Zeit haben wir Anschluss bei einer Seniorengruppe gefunden, aber auch das war nicht das, was wir uns für Henry wünschten.

Dann lass es uns einfach selber machen

2014 haben wir uns mit unseren nunmehr drei Kindern zum Familiensportkurs der Rollikids nach Rheinsberg bei Berlin angemeldet. Diese Woche hat uns nachhaltig geprägt. Dort wurde uns bewusst, was uns in unserer Heimat fehlte: ein regelmäßiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Rollstuhl. Auf der Heimfahrt stand unser Entschluss fest: Wenn es ein solches Angebot in Stuttgart nicht gibt, dann gründen wir einfach selber eine Gruppe. Über die Zeit hatten wir im Raum Stuttgart zwei weitere Familien kennengelernt, die wir schnell überzeugen konnten, womit es schon sechs Kinder inkl. Geschwisterkinder am Start waren

Mit unserer Idee wurden wir beim MTV Stuttgart vom damaligen Geschäftsführer Karsten Ewald herzlich aufgenommen. Beim MTV Stuttgart gab es bereits seit 1995 eine Gruppe für Kinder und Jugendliche ›Wheelers‹, von der wir aber nur noch das Ende erlebt haben, da der Übungsleiter gerade aufgehört hatte. Am 28. Januar 2015 fand dann die erste inklusive Kinder- und Jugendrollstuhlsportstunde der Wheelers statt. Die Halle war nicht perfekt, wir hatten kaum Ahnung von dem, was wir tun – aber es lag ein Zauber in der Luft und allen, die gekommen sind, hat es so gut gefallen, dass sie wiedergekommen sind.

Unser Ziel war von Anfang an, Kindern mit Behinderung nicht nur Bewegung zu ermöglichen, sondern ihnen einen Ort zu geben, an dem sie Freundschaften schließen, Selbstvertrauen entwickeln und selbstverständlich dazugehören können. Geschwister sowie Freundinnen und Freunde ohne Behinderung trainierten von Beginn an mit. So wurde Inklusion nie zu einem Konzept, sondern war einfach Normalität.

Schon nach kurzer Zeit war klar, dass die Kinder nach dem allgemeinen Rollstuhlsport eine sportliche Perspektive brauchen. Wir haben begonnen immer wieder verschiedene Para-Sportarten vorzustellen, uns Experten dazu einzuladen und damit den Kindern die Chance zu geben, ihre Sportart zu finden.

Neben dem Kindersport hat sich dann 2016 ein Fenster aufgetan, um





2025: Gründung der Para Sport-Akademie

eine Rollstuhlbasketballmannschaft zu gründen. Das war eine aufregende Zeit mit einer Mannschaft in der Regionalliga, dann wieder kein Ligabetrieb und jetzt sind wir wieder in einer eigens gegründeten Einsteigerliga als Mannschaft unterwegs. Mit den Jahren wurde deutlich, dass der klassische Ligabetrieb für viele Einsteigerinnen und Einsteiger eine hohe Hürde darstellt. Gemeinsam mit vielen engagierten Partnern entwickelten wir deshalb das RESTART-Projekt, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen niedrigschwelligen Einstieg in den Rollstuhlbasketball ermöglicht. Aus diesen Erfahrungen entstand später die Einsteigerliga, an deren Entwicklung wir aktiv mitwirken durften. Heute bietet sie vielen neuen Spielerinnen und Spielern einen geschützten Rahmen, um erste Wettkampferfahrungen zu sammeln und sich Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Parallel dazu wuchs das gesamte Sportangebot der Wheelers stetig. Aus einer zweiwöchentlichen Sportstunde entwickelte sich ein durchgängiges Konzept – von den MINIs für die Jüngsten über den inklusiven Kinder- und Jugendrollstuhlsport bis hin zu verschiedenen Wettkampf- und Breitensportangeboten. Immer mit dem Ziel, dass jedes Kind seinen eigenen sportlichen Weg finden kann.

Schaffung von hauptamtlichen Strukturen

Mit dieser Entwicklung wurde auch deutlich, dass der Parasport und Inklusion langfristig verlässliche Strukturen brauchen. Über das Ehrenamt allein konnten wir unsere Ideen nicht mehr umsetzen und auch hier gingen zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Türen auf, um eine hauptamtliche Stelle im Verein zu schaffen. Mandy, mittlerweile fertig mit ihrem Studium der sozialen Arbeit, wurde zur Inklusionsmanagerin im Verein. Aus einem rein ehrenamtlichen Engagement wurde somit eine hauptamtliche Aufgabe, die es ermöglichte, inklusive Sportangebote weiter auszubauen, neue Kooperationen zu schaffen, Förderprojekte zu entwickeln und Inklusion als festen Bestandteil der Vereinsentwicklung zu verankern. Gemeinsam mit vielen engagierten Menschen entstand so weit mehr als eine Sportgruppe – es entstand eine Haltung, die den gesamten Verein prägt. Besonders freut uns, dass auch überregional in anderen Vereinen nun solche Stellen geschaffen werden, das kann nur gut für die Menschen vor Ort sein.

Die Idee der Para Sport-Akademie wurde geboren

Aus dieser Entwicklung heraus wurde schließlich auch die MTV Para Sport-Akademie gegründet. Sie verbindet heute Breitensport, Talentförderung und Leistungssport unter einem Dach. Im Bereich Para-Radsport gehören Handbike und dreirädriges Rennradfahren zum Angebot. In der Para-Leichtathletik fördern wir junge Sportlerinnen und Sportler im Rennrollstuhlfahren, Frame Running sowie im Wurf im Sitzen. Ergänzt wird die Akademie durch Rollstuhlbasketball und Blindenfußball. So können Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Behinderung die Sportart finden, die zu ihnen passt, und sich – wenn sie möchten – bis in den Leistungssport entwickeln.

Ein absolutes Highlight war für uns auf jeden Fall der Besuch bei den Paralympics mit der ganzen Gruppe. Wir sind angetreten mit der Vision die paralympische Flamme in den Herzen unserer Kids zum Leuchten zu bringen. Mittlerweile gibt es viele Kinder aus den letzten 12 Jahren, die ihre Sportart gefunden haben und einige davon sind sogar richtig gut in dem, was sie da tun – wir sind gespannt und drücken ihnen auf jeden Fall die Daumen, dass ihre sportlichen Träume wahr werden.

Rückblick auf die letzten zwölf Jahre

Auch unsere eigene Familie ist mit den Wheelers gewachsen. Henry, für den wir uns damals ein Sportangebot

Fotos: MTV Stuttgart Wheelers

gewünscht hatten, fuhr viele Jahre erfolgreich Handbike, spielte Rollstuhlbasketball und hat inzwischen seine sportliche Heimat im Rollstuhltischtennis gefunden. Unsere jüngste Tochter Haily engagiert sich heute als Juniorübungsleiterin bei den MINIs. Wenn sie davon spricht, die Wheelers eines Tages weiterführen zu wollen, erfüllt uns das mit großer Freude. Es zeigt uns, dass aus einer Idee längst mehr geworden ist als ein Sportangebot – die Wheelers sind für viele Familien zu einem Zuhause geworden.

Wenn wir heute auf die vergangenen zwölf Jahre zurückblicken, empfinden wir vor allem Dankbarkeit. Dem DRS, der mit seinen Rollstuhlmobilitätskursen und den Rollikids die Motivation für unseren Weg gegeben hat. Dem MTV Stuttgart, der unserer Idee von Anfang an Vertrauen geschenkt hat. Und den vielen Kindern, Familien, Ehrenamtlichen und Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern, die die Wheelers mit Leben füllen.



Foto: MTV Stuttgart Wheelers

2024: Der Besuch der paralympischen Spiele in Paris war ein besonderes Highlight.

Was als Herzenswunsch für unseren eigenen Sohn begann, ist heute eine lebendige Gemeinschaft geworden, in der Kinder, Jugendliche und ihre Familien erleben, wie viel Sport bewegen kann – auf dem Spielfeld und weit darüber hinaus.

Mandy Pierer

ROLLIKIDS-MOBIKURSE

Für den (Rollstuhl-) Alltag lernen

Rollstuhlfahren will gelernt sein! – Mobikurstermine 2027

Der Fachbereich Kinder- und Jugendsport bietet auch für 2026 wieder drei Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurse an, in denen Kinder und Jugendliche das Rollstuhlfahren und vieles andere rund um das Leben im Rollstuhl erlernen und erfahren können. So werden Wege zu mehr Selbständigkeit und Selbstbestimmung aufgezeigt. Die Kurse setzen an den Fähigkeiten der Teilnehmenden an, das gemeinsame Erleben steht im Mittelpunkt. Für die Durchführung der Kurse ist ein vielseitig ausgebildetes Übungsleiterteam aus Fachleuten verschiedener Bereiche verantwortlich. Grundsätzlich sind Rollstuhlfahrende mit im Team. Alle Rollstuhlnutzende sind bei diesem Angebot angesprochen, alle Altersgruppen sind eingeladen, ob sie den Rollstuhl täglich nutzen oder nur für weitere Strecken oder zum Sport. Die Eltern werden in das Programm der Kurse einbezogen. In den meisten Fällen übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen je nach Einzelfallentscheidung ganz oder teilweise die Kosten für die Teilnehmenden und je ein Elternteil. | *Tatjana Sieck*



Termine 2027

24.07. – 30.07.2027
Manfred Sauer Stiftung, 74931 Lobbach

31.07. – 06.08.2027
Manfred Sauer Stiftung, 74931 Lobbach

26.10. – 31.10.2027
Sportzentrum Hachen, 59846 Sundern

Weitere Informationen gibt es bei **Tatjana Sieck** (DRS-Bundeszentrale Fon 0 40 / 73 06 - 19 91, tatjana.sieck@rollstuhlsport.de) und bei **Simone Trimborn-Hömberg** (DRS-Rollikids, Fon 0 23 04 / 2 35 54, simone.trimborn-hoemberg@rollikids.de mobikurse@rollikids.de).



Rehacare Düsseldorf: 23. - 26.09.2026 Halle 5, M22

ReWalk™ 7

ENTWICKELT UND ANGEPASST FÜR DICH UND DEIN LEBEN.

ReWalk Exoskelett
für komplette und inkomplette Paraplegiker

» Erstattungsfähig
» Anspruch auf Versorgung bei vorliegenden med. Voraussetzungen
» Das Lifeward Team begleitet dich als Leistungserbringer über den gesamten Versorgungsprozess und darüber hinaus

Werde **ReWalker**!
Für mehr Informationen, scanne den QR-Code!

Wir unterstützen:

Unterstützer der FGQ 2025 WWW.FGQ.DE

DRS Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.

richtig mobil

LIFEWARD

Ihr ReWalk Ansprechpartner in Deutschland:
Lifeward GmbH, 10117 Berlin
Tel: 030 25 89 50 80
GoLifeward.com/de

Kontakte

FB-Vorsitzende
Ute Herzog
ute.herzog@rollikids.de
www.rollikids.de

Assistentin FB-Leitung
Clara Neff
clara.neff@rollikids.de

stellv. FB-Vorsitzende
Susanne Bröxkes
susanne.broexkes@rollikids.de

Öffentlichkeitsarbeit
Klaus D. Herzog
aussenminister@rollikids.de

Rollikids-Sportgruppen
gelistet in der DRS-Geschäftsstelle (info@rollstuhlsport.de) und auf www.rollikids.de –> Sportgruppen

E-Stuhlsport
Stephan Frantzen
e-rollstuhlhockey@rollikids.de

Jugend-Rollstuhlbasketball
Peter Richarz
jugendbasketball@rollikids.de

JUROBACUP
Susanne Bröxkes
jurobacup@rollikids.de

Wheel Soccer
Romy Pawellek
romy.pawellek@rollikids.de

Mobikurse
Simone Trimborn-Hömberg
mobikurse@rollikids.de

Selbstverteidigung
Helmut Gensler
selbstverteidigung@rollikids.de

Wintersport
Stefan Deuschl
skifahren@rollikids.de

Ausbildung/Lehre
lehre@rollikids.de

Internet
www.rollikids.de

Social Media
Inka Fricke

RSKV Tübingen

Kinder- und Jugendsport im RSKV

Wie aus einem Familienerlebnis das Wheelsoccer Tryout Spaßwochenende und daraus wiederum eine Kindergruppe beim RSKV Tübingen entstand

Was im Jahr 2022 mit einem Rollstuhlmobilitätskurs des DRS für Familien in Lobach begann, hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einer der größten Mitmachveranstaltungen rund um den Rollstuhlsport und zu einer Kinder- und Jugendrollstuhlsportgruppe in einem kleinen Dorf Namens Wiesenstetten, entwickelt. Hinter dieser Erfolgsgeschichte stehen persönliche Erfahrungen, ehrenamtliches Engagement und viele Menschen, die gemeinsam ein Ziel verfolgen: Rollstuhlsport erlebbar machen und Barrieren abbauen.



Foto: RSKV Tübingen

Chris Kaufmann und Nina Klein-Wiele

Völlig neuer Blick auf Inklusion und Mobilität mit Rollstuhl

Für unsere Familie, Nina Klein-Wiele, Chris Kaufmann und Nevio Kaufmann war der Mobilitätskurs im Jahr 2022 ein einschneidendes Erlebnis. Nicht nur unser heute 13-jähriger Sohn profitierte von den acht intensiven Tagen – auch wir Eltern durften selbst im Rollstuhl Platz nehmen und erleben, welchen Herausforderungen Rollstuhlnutzer im Alltag begegnen. Gleichzeitig lernten wir den sicheren Umgang mit dem Rollstuhl und erhielten einen völlig neuen Blick auf Mobilität, Inklusion, das Fahrzeug Rollstuhl als Turnschuhersatz und was es bedeutet, wenn dieser Schuh drückt.

Mindestens genauso prägend war die besondere Atmosphäre des Kurses. Die Übungsleitenden und die teilnehmenden Familien bildeten eine außergewöhnlich familiäre Gemeinschaft. In dieser Woche entstanden Freundschaften, die bis heute bestehen. Daraus entwickelte sich zunächst die Idee, sich nach dem Kurs noch einmal zu einem gemeinsamen



Foto: RSKV Tübingen

Der RSKV Tübingen zeigt, dass ehrenamtliches Engagement Vieles und Viele bewegen kann.

Wheelsoccer-Spaßwochenende zu treffen – zunächst ausschließlich mit diesen Familien und den Übungsleitern. Was als lockeres Wiedersehen begann, entwickelte schnell eine ganz eigene Dynamik. Die Begeisterung für den Rollstuhlsport ließ uns nicht mehr los. In der Folge absolvierte Chris Kaufmann, die Ausbildung zum Übungsleiter beim Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS). Bemerkenswert ist, dass sich auch drei weitere Teilnehmer aus dem Mobilitätskurs 2022 dazu entschlossen, diesen Weg einzuschlagen. Der Kurs hatte damit weit mehr bewirkt als nur schöne Erinnerungen und etwas Fachwissen fürs eigene Kind – er schuf nachhaltiges ehrenamtliches Engagement.

Gemeinsam entstand schließlich die Idee, das ursprüngliche Spaßwochenende größer zu denken. Unsere Überlegung war einfach: Ob man eine Veranstaltung für 20 oder für 50 Personen organisiert, macht organisatorisch keinen entscheidenden Unterschied. Also öffneten wir das Angebot für die Öffentlichkeit. Bereits die erste öffentliche Veranstaltung in einer rund 400 Quadratmeter großen Halle stieß auf große Resonanz. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde das Event wiederholt. Zunächst erneut in einer kleineren Halle, ehe der stetig wachsende Andrang den Umzug in eine rund 1.000 Quadratmeter große Halle erforderlich machte.

Parallel dazu suchten wir nach einer Möglichkeit, uns dauerhaft im Vereinssport einzubringen. Diese fanden wir beim RSKV Tübingen, der Übungsleiter für eine Kindergruppe suchte. Gemeinsam mit meiner Frau Nina Klein-Wiele, die als Fachwartin Verantwortung übernahm, gründeten wir eine Kindergruppe, als eine Art Außenstelle in unserem kleinen Dorf und in Tübingen. Dieser bietet seitdem Kindern und Jugendlichen, die Interesse an Bewegung mit Rollstuhl haben, eine sportliche Heimat.

Der bisherige Höhepunkt dieser Entwicklung war das Wheelsoccer Tryout Spaßwochenende 5.0 im Jahr 2026. Die 1.000 Quadratmeter große Halle in Empfingen war mehr als ausgelastet. Rund 90 Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer nahmen teil. Zusätzlich standen etwa 80 Sport- und Aktivrollstühle für Besucherinnen und Besucher bereit, die den Rollstuhlsport selbst ausprobieren wollten. Zeitweise waren sämtliche Rollstühle gleichzeitig im Einsatz – ein eindrucksvolles Bild gelebter Inklusion und sportlicher Begeisterung entstand.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von zahlreichen Partnern und Helfern. Mit dabei sind ortsansässige Sanitätshäuser, ortsansässige Rollstuhlbauer und einige der anderen Abteilungen des RSKV, die jedes Jahr wieder tatkräftig zum Gelingen beitragen.

MTV Stuttgart hat den Weg in den Rollstuhlsport eröffnet

Bei aller Freude über diese Entwicklung wissen wir jedoch genau, wem wir vieles zu verdanken haben. Den Grundstein legte der MTV Stuttgart. Insbesondere Mandy Pierer (Inklusionsmanagment MTV Stuttgart) und Marcel Pierer (Übungsleiter der Wheelers des MTV Stuttgart) haben uns und unserem Sohn den Weg in den Rollstuhlsport eröffnet und uns auf diesem Weg bis heute begleitet. Ohne ihre Unterstützung wäre diese Entwicklung kaum denkbar gewesen.

Ebenso gilt unser herzlicher Dank Romy Pawellek, ihrem Team aus vielen Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie den Wheelchair Lights. Ohne ihren Einsatz, ihre Erfahrungen und diesen tollen Freundschaften, wäre eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht möglich. Gemeinsam verbindet uns das Ziel, den Rollstuhlsport weit über die Region hinaus bekannt zu machen und möglichst viele Menschen für Inklusion, Bewegung und gemeinsames Erleben von Rollstuhlsport zu begeistern.

Was vor wenigen Jahren mit einem Familienkurs begann, ist heute eine Bewegung geworden, die zeigt, wie aus persönlicher Betroffenheit, Freundschaft und ehrenamtlichem Engagement etwas entstehen kann, das viele Menschen bewegt – im wahrsten Sinne des Wortes.

Mehr Infos

Kinder- und Jugendport beim RSKV Tübingen
www.rskv-tuebingen.de/sportangebot/kinder-jugendsport/

Wheelchair Lights e.V. entstand aus einem tiefen Herzenswunsch: Kindern und Jugendlichen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, besondere Glücksmomente zu schenken. Doch hinter dieser Idee steckt eine ganz persönliche Geschichte.



Foto: Klaus Gläser

Wheelchair Lights

Von leuchtenden Rollstühlen zu gelebter Inklusion

Mein Name ist Klaus Gläser. Zum Rollstuhlsport kam ich ursprünglich als gesunder Papa, da meine Tochter selbst auf den Rollstuhl angewiesen ist. Ich machte meine Übungsleiter-Lizenzen C (Breitensport) sowie B (Neurologie) und bin seit über zehn Jahren ehrenamtlich im Kinder und Jugend-Rollstuhlsport aktiv.

Als ich 2018 durch eine Autoimmunerkrankung selbst auf einen Rollstuhl angewiesen war, stand fest: Meine Lebensfreude bleibt! Um das zu zeigen, baute ich eine Musikbox und eine LED-Discokugel an meinen Rollstuhl und brachte als ›Mobile Disco‹ die Straßen zum Leuchten. Als ich mit diesem ›Disco-Rolli‹ als Übungsleiter einen Mobilitätskurs der Rollikids begleitete, waren die Kinder so begeistert, dass ich beschloss: Im nächsten Jahr bekommt jedes von ihnen ein eigenes LED-Discokugel-Set. Beim folgenden Kurs setzten wir das heimlich in die Tat um: Während die Kids im ›Kino‹ saßen, verbauten wir die Kugeln unter ihren Rollis. Die Freude danach war riesig! Plötzlich war das Hilfsmittel »megacool«, und die Kinder fuhren voller Stolz und mit völlig neuem Selbstbewusstsein.

Um diesen leuchtenden Kinderaugen eine dauerhafte Bühne zu geben, reichte mein privates Budget nach der Rente nicht mehr aus. Die logische Konsequenz: Gemeinsam mit Yvonne Pfeufer und sechs Mitstreitern gründeten wir Wheelchair Lights e.V.

Unsere LED-Discokugeln: Ein echter Blickfang

Unser erstes Herzensprojekt ist so einfach wie wirkungsvoll: Wir statten Rollstühle von Kindern und Jugendlichen kostenlos mit bunten LED-Disco-Kugelsets aus. Die Lichter sehen nicht nur cool aus und sorgen für optimale Sichtbarkeit bei Dämmerung, sondern schenken vor allem etwas viel Wertvolleres: leuchtende Augen, neues Selbstbewusstsein und unvergessliche Glücksmomente. Bei Veranstaltungen, Mobilitätskursen und gemeinsamen Aktionen erleben wir immer wieder, welche Magie in dieser Idee steckt. Aus neugierigen Blicken werden Gespräche, aus Begegnungen entstehen Freundschaften und aus einem Rollstuhl wird plötzlich etwas ganz Besonderes.

Zu den emotionalsten Momenten unserer Vereinsarbeit gehören die Mobilitätskurse des DRS sowie des Bayerischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (BVS), bei denen ich hauptsächlich als privater Übungsleiter tätig bin und dort unsere Projekte von Wheelchair Lights integriere. Wenn die Lichter dort zum ersten Mal eingeschaltet werden, ist das jedes Mal ein ganz besonderer Augenblick. Die Freude und der Stolz in den Gesichtern der Kinder sind unbezahlbar. Manchmal fließen dabei Tränen, bei den Kindern, ihren Eltern und manchmal auch bei uns.

Die Rolli-Disco: Inklusion, die Spaß macht

Weil nach unseren Veranstaltungen immer häufiger der Wunsch nach einer anschließenden Rolli-Disco geäußert wurde, entstanden zunächst einfache Disco-Momente mit leuchtenden Rollstühlen. Die LED-Disco-Ku-

gelsets verwandelten die Tanzfläche in ein buntes Lichtermeer und zeigten uns, dass dahinter weit mehr steckt als nur ein schöner Effekt.

Aus diesen besonderen Erlebnissen entwickelte sich ein weiterer Schwerpunkt unseres Vereins: inklusive Rollstuhl-Discos, die heute gerne den Abschluss unserer Veranstaltungen bilden. Was zunächst mit einfachen Mitteln und ein paar kleinen Bluetooth Lautsprechern begann, wuchs Schritt für Schritt weiter. Durch kontinuierliche Investitionen in Musik-, Licht- und Veranstaltungstechnik verfügen wir heute über verschiedene Lichteffekte, darunter auch Laser, sowie zwei große Partyboxen, mit denen wir inklusive Events noch professioneller gestalten können.

Eine Gemeinschaft für alle Altersgruppen

Im Laufe der Zeit wurden nicht nur Kinder und Jugendliche auf unseren Verein aufmerksam. Auch Erwachsene wollten Teil dieser besonderen Gemeinschaft werden und unsere Begeisterung für Inklusion teilen.

So öffnete sich Wheelchair Lights immer weiter für Menschen aller Altersgruppen und legte damit den Grundstein für die vielfältigen inklusiven Angebote, die unseren Verein heute auszeichnen.



Uns erreichten immer mehr Anfragen von Familien und Rollstuhlnutzern, die sich Rollstuhlsport wünschten. Deshalb starteten wir ein Jahr nach der Vereinsgründung mit das wichtigste Herzensprojekt und bieten seither inklusiven Rollisport und ein Rollstuhlmobilitätstraining an. In Kooperation mit der Volkshochschule Kahlgrund-Spessart haben wir dafür eine eigene Rollisportgruppe ins Leben gerufen. Diese Kooperation ermöglicht es, dass das Angebot für alle kostenlos ist und keine Vereinsmitgliedschaft nötig ist. Das Training findet in der vom Markt Mömbris bereitgestellten Halle statt.

WHEELCHAIR LIGHTS e.V.
Glücksmomente für Rollikids

Echte Inklusion bedeutet für uns: Rollstuhlnutzende treiben gemeinsam mit Familie und Freunden Sport. Durch diesen gemeinsamen Aktivsport wechseln Fußgänger die Perspektive und lernen praxisnah, wie Unterstützung gelingt. Dafür stellen wir vor Ort Rollstühle und zahlreiche Parcourselemente bereit. So kann jeder direkt mitmachen und Barrieren abbauen.

Einmal im Monat treffen wir uns samstags für vier Stunden, um Sport, Spaß und Gemeinschaft zu verbinden. Uns liegt besonders am Herzen, dass Rollstuhlnutzende ein Höchstmaß an Selbstständigkeit erreichen und ihren Alltag mit Sicherheit und Selbstvertrauen meistern. Deshalb folgt auf den sportlichen Teil ein gezieltes Mobilitätstraining nach den Methoden und Didaktik von Dr. Horst Strohkendl. Hier trainieren alle Altersklassen alltagsnahe Situationen und überwinden Barrieren. Ohne Leistungsdruck stehen die Freude an der Bewegung und das sichere Beherrschen des Rollstuhls im Vordergrund. Heute gehören diese Bereiche zu den wichtigsten Säulen unserer Vereinsarbeit.

Darüber hinaus nehmen wir regelmäßig an den unterschiedlichsten Veranstaltungen teil. Ob Mobilitäts- und Sportwochen, Inklusionsveranstaltungen, Aktionstage oder andere Projekte, wir nutzen jede Gelegenheit, um Menschen zusammenzubringen, Berührungsängste abzubauen und Inklusion sichtbar und erlebbar zu machen.

›Schule rollt‹: Mit Spiel und Spaß Vorurteile abbauen

Unter dem Titel ›Schule rollt‹ bieten wir seit Februar 2026 inklusive Projekttage an Schulen an. Mit Rollstühlen im Gepäck bringen wir Inklusion, Bewegung und neue Sichtweisen in die Turnhallen. Durch praktische Übungen, Spiele und Fragerunden erleben Kinder, dass ein Rollstuhl auch für Lebensqualität, Mobilität und Spaß steht. So bauen wir Vorurteile ab, verändern den Blickwinkel nachhaltig und schaffen echte Begegnungen auf Augenhöhe.



Fotos: Klaus Gläser

Magie im Schwarzlicht: ›Blacklight Wheelsoccer‹

Eine Idee, die uns schon lange begleitet, konnten wir im Rahmen der Mobi-Sportwoche endlich verwirklichen: Blacklight Wheelsoccer. Im Schwarzlicht der Sporthalle strahlten die neonfarbenen Leibchen und der neonfarbene Pezziball intensiv um die Wette. Dieser leuchtende Anblick machte das Rollstuhl-Spiel zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die magische Kulisse begeisterte nicht nur die Teilnehmenden, sondern zeigte auch,

wie viel Dynamik und Teamgeist in diesem Sport stecken. Die durchweg positiven Rückmeldungen haben uns gezeigt, wie gut das Angebot ankam. Deshalb möchten wir Blacklight Wheelsoccer künftig regelmäßig bei ausgewählten Veranstaltungen anbieten und neue Momente der Inklusion schaffen.

Mikrofon an, Sorgen aus: Unsere neue Abteilung Karaoke

Während der Sportwoche haben wir erstmals ein Karaoke-Angebot ausprobiert. Was dann passierte, hat selbst uns überrascht. Die Begeisterung war überwältigend und die Stimmung mitreißend!

Zu sehen, wie Kinder, Jugendliche und selbst Erwachsene plötzlich aufblühten, das Mikrofon kaum noch aus der Hand legen wollten und mit strahlenden Augen ihre Lieblingslieder sangen, war ein wahrhaft magischer Moment. Für diese Zeit rückten alle Einschränkungen und Sorgen in den Hintergrund. Im Mittelpunkt standen die Musik, das Miteinander und die pure Lebensfreude.



Foto: Klaus Gläser

Mitreißende Stimmung und große Begeisterung herrscht beim Karaoke.

So gründeten wir im Juni 2026 die Abteilung Karaoke. Da die vorhandenen drei Mikrofone bei der großen Begeisterung schnell nicht mehr ausreichten, erweiterten wir unser Equipment um ein Mischpult und weitere Mikrofone. So können nun noch mehr Menschen gleichzeitig mitsingen und wir dieses besondere Angebot dauerhaft anbieten und weiterentwickeln.

Wir von Wheelchair Lights sind überzeugt: Manchmal braucht es nur ein paar bunte Lichter, um Menschen zusammenzubringen. Aus leuchtenden Rollstühlen entstehen Begegnungen, aus Begegnungen wächst Gemeinschaft und genau daraus wird gelebte Inklusion.

Klaus Gläser, Wheelchair Lights e. V.

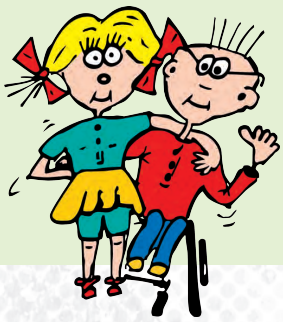
Mehr Infos:
wheelchair-lights.de

Termine 2027

ÜL-Fortbildung Mobikurse
Termin: 9./10.01.2027 und 15./16.01.2028
Ort: Köln
Inhalt: Fortbildung (auch Lizenzverlängerung), Koordination der Mobikurse und Kursverteilung
Teilnehmer: alle Übungsleiter*innen und Praktikant*innen der Mobikurse

JUROBACUP-Versammlung
(Jugend-Rollstuhlbasketball)
Termin: 13.02.2027
Ort: Brühl
Inhalt: Koordination und Weiterentwicklung des JUROBACUP
Teilnehmer: Übungsleiter*innen der JUROBACUP-Mannschaften, offen für Interessierte

Fortbildung Rollstuhlversorgung und Mobilitätsförderung
Termin: 12./13.06.2027
Ort: Hennef
Inhalt: Fortbildung zum speziellen Thema (auch Lizenzverlängerung)
Teilnehmer: Therapeut*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen im Rehafachhandel, Übungsleiter*innen, Eltern u. a. Interessierte (Teilnahmegebühr)



ÜL-Fortbildung Kinder- und Jugendsportgruppen
Termin: 11./12.09.2027
Ort: Hennef
Inhalt: Fortbildung (Lizenzverlängerung), Koordination der Kinder- und Jugend-Rollstuhlsport-Gruppen, Erfahrungsaustausch
Teilnehmer: Übungsleiter*innen der Kinder- und Jugendgruppen für Rollstuhlsport, offen für Interessierte

Fachbereichssitzung Kinder- und Jugendsport
Termin: 06.11.2027
Ort: Hennef
Inhalt: Koordination der Fachbereichsaufgaben
Teilnehmer: Mitglieder des Fachbereichs, offen für Interessierte

Sicher unterwegs, selbstbestimmt leben

Mobilität für alle zu ermöglichen – das ist das Ziel der BGW-Angebote speziell für Menschen mit Beeinträchtigungen. Vermittelt werden Kompetenz, Wissen und wie richtige Unterstützung aussieht. Das schafft Zuversicht, Vertrauen und damit Freiräume.





www.bgw-online.de/befoerderung

FÜR EIN GESUNDES BERUFSLEBEN

BGW
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

Fotos: stock.adobe.com/Krakenimages.com, Gautier Normand, ytemha34, Chlorophylle



Foto: TV Laubenheim

Training im Freien beim TV Laubenheim.

TV Laubenheim

Inklusion im TV Laubenheim

Gemeinsames Sportreiben von Menschen mit und ohne Behinderung ist wichtig und möglich

Die Rollstuhlsport-Abteilung im TV Laubenheim macht immer wieder auf sich aufmerksam, weil wir uns ganz groß auf die Fahne geschrieben haben, dass gemeinsames Sporttreiben von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung wichtig und möglich ist. In unseren Angeboten der Rollstuhlsport-Abteilung ist es immer möglich, dass Sportler*innen mit und ohne Handicap gemeinsam erfahren, dass das systemische Miteinander für alle Beteiligten nachhaltig und unendlich wertvoll ist.

Angefangen im Kindersport können alle, die dies wollen und wünschen, gemeinsam Sport treiben. So passiert es dann, dass ein beeinträchtigtes Kind gemeinsam mit der Mutter und dem Opa oder auch der Oma im Rollstuhl sitzt und lacht, sich freut, austauscht und sich dem sportlichen Wettkampf stellt.

In den Erwachsenen-Gruppen spielen Familienmitglieder mit und ohne Beeinträchtigung miteinander und messen sich. Dabei wird für die Menschen ohne Handicap klar, welche grandiosen Leistungen die ›richtigen‹ Rollifahrer erbringen, wenn sie sich sportlich betätigen. Die beeinträchtigten Sportler*innen werden besser verstanden und haben eine neue Art von Begegnung mit Familienmitgliedern, Freunden oder Assistent*innen.

In unseren Trainings passiert es, dass Menschen mit unterschiedlichsten Handicaps zusammen merken, dass das Miteinander viel wichtiger ist, als oft erlebtes Mitleid, dass Lachen, Freuen, auch Ärgern und sich beschweren, gut tun und möglich gemacht werden.

Wir trainieren Rollstuhl-Grundfahrtechniken und können uns an den Alltag mit Bordsteinen und allgemeinen Hindernissen viel besser herantrauen. Das Selbstbewusstsein steigt und es ist wird immer mehr möglich, aufrecht, gestärkt und stolz im Rollstuhl zu sitzen, den Mitmenschen zu zeigen, dass der Rollstuhl ein tolles Hilfsmittel ist, das Leben und den Alltag zu meistern.

Es gibt bei uns keinen Grund, beeinträchtigte Menschen isoliert Sport treiben zu lassen. Das kann man tun, wenn man es will, dann gibt es Sportvereine, in denen beeinträchtigte Menschen nur miteinander sportliche Betätigung suchen, bei uns im TV Laubenheim passiert das immer miteinander und das ist ganz gezielt so gewollt bei uns.

Wir trainieren als Ehepaar miteinander, als komplette Familie, als Freunde und Interessierte. Wir bilden Menschen aus, den Rollstuhl als Hilfsmittel zu nutzen und ihn als Sportgerät zu beherrschen. Für die DMSG (Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft) haben wir bereits mehrere Mobilitäts-Trainings angeboten und zuletzt auch ein RoMoWo-Training veranstaltet (RollstuhlMobilität-Wohnortnah).

Wir schulen angehende Sportlehrter*innen in der Universität in Mainz und sind aktiv dabei, wenn mit dem Fortbildungsprogramm WIDIS (Wege in den inklusiven Sportunterricht) an Schulen tätige Menschen für das Thema Inklusion fit gemacht werden.

Wir verfügen mit der Rollstuhlsport-Abteilung über einen Transporter, der für mobilitätseingeschränkte Menschen nutzbar ist, den wir vom Verein aus für unsere Einsätze nutzen dürfen und mit dem wir unsere Sportler*innen auch außerhalb von Laubenheim ›auftreten‹ lassen können.

Inklusion ist für uns gelebte Normalität. Wir stellen uns miteinander dem Leben und im TV Laubenheim ist es möglich, das Miteinander zu erleben und unterstützt zu werden. Der Vorstand, die Übungsleiter aus allen Abteilungen – alle unterstützen uns und zeigen großes Interesse an dem, was wir tun! Vielen Dank dafür.

Jörg Köhler, Abteilungsleiter Rollstuhlsport im TV Laubenheim

HANDBIKE-SICHERHEITSTRAINING DES DRS

Mit Sicherheit mehr Vergügen

Handbiken ist sehr beliebt. Mit den richtigen Tipps zu Technik und Sicherheit wird der Ausflug mit dem Bike dann ein Vergnügen



Fotos: Gerda Pamler

Nur keine Zeit verlieren. Beim Handbike-Sicherheitstraining in München ging es nach einer kurzen Begrüßung durch Felix, Gerda, Sarah, Berend und Christian auch schon mit dem ersten Programmpunkt los! Gemeinsam schauten wir uns an, was alles zu einem verkehrssicheren Handbike gehört und worauf wir achten müssen. Nach einer kurzen ersten Ausfahrt endete der erste Tag.

Der zweite Tag begann mit einer Einheit auf dem Pausenhof der gegenüberliegenden Grundschule. Hier wurden verschiedene Verkehrsmanöver geübt und die Verkehrsregeln wiederholt. Auch das Schalten konnte in sicherer Umgebung verbessert werden! Dank Yves von der Firma Proactiv konnten die Handbikes begutachtet und kleine Reparaturen vorgenommen werden.

Nach einer Mittagspause im Hirschgarten wurde die Gruppe aufgeteilt. Die eine Gruppe machte den Hirschgarten und den umliegenden Parcours unsicher, die andere Gruppe fuhr bis zum Schloss Blutenburg und belohnte sich dort mit einem Eis!



Nach einer kurzen Pause konnten wir gemeinsam zu Abend essen und den Tag ausklingen lassen.

Fit werden für die Teilnahme am Straßenverkehr

Am Samstag ging es erneut auf den Pausenhof, um noch mehr Sicherheit im Handbike zu gewinnen. Anschließend ging es wieder in den Biergarten. Am Nachmittag stand eine Ausfahrt in den Olympiapark an – das Highlight war definitiv das Erklimmen des Olympiabergs! Das musste natürlich erneut mit einem großen Eis belohnt werden.

Am letzten Tag wurde es noch einmal spannend: Die Theorieprüfung stand an! Diese bestanden alle Teilnehmenden jedoch mit Bravour.

Ein ereignisreiches Wochenende mit einer perfekten Mischung aus Theorie, praktischen Übungen, schönen Fahrradtouren und einer Menge Eis geht zu Ende. Vielen Dank noch einmal an den Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) für die großzügige finanzielle Unterstützung. Ein ebenso großer Dank gilt Berend und Christian für die unglaublich wichtige personelle Unterstützung, ohne die das Event nicht möglich gewesen wäre!

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr – den Termin könnt ihr euch schon einmal vormerken: 26.05. – 29.05.2027. Die Ausschreibung wird im Winter verschickt!

Felix von Plotho

Sag beim Abschied leise Servus

Kleine Danksagung und ein Rückblick aus Anlaß des Ausscheidens von Bernd Engels bei alber, dem langjährigen Partner der Rollikids

Seit 1998 haben wir von den DRS-Rollikids Kontakt zur Firma Ulrich Alber. Etwa seit dieser Zeit war Bernd Engels unser fester Ansprechpartner zu allen Fragen, ob zu Produkte, Entwicklungen oder bei der Unterstützung. Nun hat Bernd im Sommer diesen Jahres die Firma verlassen und wir dürfen gespannt sein, ob er der Branche erhalten bleibt, oder wo es ihn beruflich hintreibt. Aus diesem Anlaß möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der Rollikids für die langjährige, sehr gute, vertrauensvolle, konstruktive und überaus hilfreiche Zusammenarbeit bedanken.

Foto: Klaus D. Herzog



Bernd Engels (l.) und Klaus D. Herzog auf der Rehacare 2016.

In den über 25 Jahren haben wir uns gegenseitig kennengelernt, ich durfte über das Wirken der Rollikids berichten, stieß auf Wertschätzung unserer Arbeit und auf hilfreiche Unterstützung, sei es nun mit Material zu Testzwecken oder zum Herzeigen bei unseren Veranstaltungen. Vom ersten E-motion M12 mit 24-Zoll- oder 22-Zoll-Rädern, der damals noch ›Restkraftverstärker‹ hieß und nur für Menschen mit stark eingeschränkter Handfunktion gedacht war, über den M15 zum TWION bis zum M25, dem aktuellen Produkt, das ähnlich eingesetzt wie ein E-Bike heute für alle Rollstuhlnutzenden interessant ist.

Alber hat sich mit dem E-Fix oder dem Smoove sowie dem Zuggerät E-Pilot ganz unterschiedliche Anwendergruppen erschlossen und die Szene mit hochwertigen Produkten bereichert. Dank seiner Erfahrungen im Elektromotorenbau haben sie auch im Fahrrad- bzw. Handbike-Sektor mit der Marke neodrives Standards gesetzt. Die Treppensteiger und Schiebehilfen, die sie auch noch bauen und mit denen sie groß und interessant wurden – auch für Käufer, die gleich die ganze Firma kaufen woll(t)en – sind bei unseren aktiven Nutzenden eigentlich nicht zu finden.

Zu Anfang unserer Zusammenarbeit war es alber, die Übungsleitenden der Rollikids nach Albstadt einluden, um dort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schulen. Wir konnten über die unterschiedlichsten Behinderungsformen berichten, aber eben auch über unseren fähigkeitsorientierten Ansatz. Was einen ›guten‹ Rollstuhl ausmacht und was ein Hilfsmittel zu einer echten Hilfe macht, nämlich Aktivität und selbstbestimmtes Leben fördern, ja manchmal überhaupt erst ermöglichen – und nicht ungenutzt im Keller stehen.

Alber war es dann auch, die für ihre internen und externen Schulungen unser Buch zur Rollstuhlversorgung gerne hernahmen, einsetzten und im Fachhandel bzw. bei Endnutzenden verbreiteten.

Ich wurde befragt zu Kunden und Einsatzmöglichkeiten und wurde auch durchaus eines Besseren belehrt, was meinen eigenen Bewegungsradius anbelangte. Zur Vorstellung neuer Produkte durfte ich mit auf die Road-Show gehen. Die Elektromobilität hielt dank Menschen wie Bernd Engels, Caro Oder, Michael Brunner und M. Urso, und vielen anderen, auch in der Rolliszene immer mehr Einzug. Ich hatte das Gefühl, dass meine Anregungen und Verbesserungswünsche gehört wurden – auch wenn es, je größer der Betrieb wurde, oder je mehr Ebenen mitsprechen wollen, doch gegebenenfalls sehr lange dauerte, bis sich dann wirklich was änderte. In Bernd Engels hatte ich immer einen guten Fürsprecher für unsere Anliegen, da konnte ich mir sicher sein – auch in schwierigen Zeiten wie Corona oder bei den Lieferproblemen aus Asien.

Nun ist alber erneut verkauft worden, und wie ich hören musste, sind sämtliche Unterstützungen erst einmal ausgesetzt worden. Was die Weiterentwicklung der Produkte anbelangt, dürfen wir gespannt sein. Der Name stand bisher für Qualität und hat ein sehr gutes Image.

Dass Bernd und viele andere Mitarbeitende gegangen sind, finden wir sehr traurig und bedauerlich. Ich kann mich noch sehr gut an die Worte von Ralf Ledda zur 25 Jahr-Feier von alber erinnern, als er sagte: »Wir sind des öfteren verkauft worden und hatten neue Besitzer – aber wir sind alber geblieben!« Sein Wort in Gottes Ohr und allen alles Gute.

Klaus D. Herzog für die DRS-Rollikids

SOPUR®
Live without limits.

QS7 X

THE PERFECT MATCH FÜR AKTIVE MOBILITÄT

JAY®
Superior Clinical Seating.



Der SOPUR QS7 X und das JAY LitePro bilden eine optimal abgestimmte Kombination für einen aktiven Lebensstil. Leicht, kompakt und individuell konfigurierbar - für mehr Freiheit im Alltag und selbstbestimmte Mobilität. Überzeuge dich selbst, melde dich noch heute zu einer Produktvorführung an:

LIVE WITHOUT LIMITS

www.SunriseMedical.de

SUNRISE MEDICAL



Große Bühne für ›kleine Leute‹: Zum Abschluss des Familiensportkurses durfte jeder, der wollte, noch einmal im Rampenlicht stehen.

Fotos: Privat

›Deutschland sucht die Super-Family‹ hieß das Motto des 10. Rollikids Familiensportkurses in Rheinsberg. Zwölf Familien hatten bei diesem Sportkurs die Chance, gemeinsames Miteinander zu erleben.

10. FAMILIENSPORTKURS

Deutschland sucht die Super-Family

Zwölf Familien verbrachten eine »abenteuerliche Woche« im Seehotel Rheinsberg und erfreuten sich an einer bunten Auswahl an Aktivitäten

Dabei standen Spiel, Spaß und Gemeinschaftsgefühl an erster Stelle. 17 Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sowie deren Eltern konnten verschiedenste Rollisportarten ausprobieren, tolle Fahrtrainings mitmachen und die ein oder andere Herausforderung meistern. Wer selbst keinen Rollstuhl hatte, konnte auf eine große Menge an Leihrollstühlen zurückgreifen. Hier bot sich auch die Möglichkeit, neue Modelle auszuprobieren, die mehr Selbstständigkeit möglich machten.

Sowohl beim Thema Rollstuhl als auch in allen anderen Bereichen stand das Übungsleiterteam den Familien stets zur Seite. Ihnen gelang es, die Bedürfnisse eines jeden perfekt im Blick zu haben und dort zu unterstützen, wo Bedarfe waren. Durch diese Unterstützung gelang es den Teilnehmenden, über ihre Grenzen herauszuwachsen und sich weiterzuentwickeln. Manch einem Kind wurde deutlich, welche Welten sich durch Selbstständigkeit für sie öffnen können.



Bei einer bunten Auswahl an Aktivitäten war für alle etwas dabei. Ob blitzschnelle Ballwechsel bei Rolli-Basketball oder Wheel Soccer, eine gemütliche Runde beim zweidimensionalen Tischtennis ohne Netz (frei nach dem Spiel Polybat), bei dem jede und jeder mitspielen konnten, oder die abendliche Vorleserunde zum Entspannen – die Teilnehmenden fanden Angebote, die ihnen besonders gefielen. Insbesondere bei den täglichen Fahrtrainings konnten alle wertvolle Tipps und Tricks für den Alltag mitnehmen, ganz egal, wie erfahren die Kinder schon waren. Für die Eltern war es eine besonders wertvolle Erfahrung, sich in die Perspektive von Rollstuhlnutzenden hineinzuversetzen und alltägliche Hindernisse und Herausforderungen selbst zu erleben. Neben



Foto: Privat

täglichen Ausflügen im Rollstuhl in die nähere Umgebung konnte die nahegelegene Hafenstadt bei angebotenen Handbike-Touren erkundet werden. Ein besonderes Highlight war die Schnitzeljagd, bei der die Kinder die Eltern voller Freude in die Irre führten, um sich zu verstecken.

Die barrierefreie Schlossbesichtigung des Schlosses Rheinsberg sowie die barrierefreie Bootstour auf dem an das Hotel angrenzenden See boten weitere Möglichkeiten, die Region zu entdecken.

Das Seehotel Rheinsberg bot die perfekte Kulisse für den Familiensportkurs. Mit einem leckeren Buffet, einer Kegelbahn und einer immer zugänglichen Sporthalle – und das alles barrierefrei – blieb kein Wunsch offen. Insbesondere das hauseigene Schwimmbad wurde von vielen Teilnehmenden intensiv genutzt. Hier konnte unter Anleitung der Übungsleitenden manch eine Schwimmtechnik verfeinert und im Wasser Leichtigkeit erfahren werden.

Als krönender Abschluss der abenteuerlichen Woche wurde am letzten Abend eine große Show auf die Beine gestellt, bei der jeder und jede das Rampenlicht genoss und auf der großen Bühne vom Publikum bejubelt werden konnte. Zum Abschluss wurde ordentlich gefeiert.

Ein großer Dank gilt allen, die diese großartige Erfahrung möglich gemacht haben: den Sponsoren, der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V., der Fürst Donnersmarck Stiftung zu Berlin, sowie dem DRS und insbesondere den Übungsleitenden Ute, Kai, Markus, Eva und Clara von den DRS-Rollikids und unserer Besucherin Anne vom BS Brandenburg.

Carina und Bella Müller

WINTERSPORT

Skifahren in alpiner Atmosphäre

Niedrigschwelliger Einstieg in den Wintersport

Ist Skifahren überhaupt für Familien mit gehandicapten Kindern, Jugendlichen oder auch Erwachsenen möglich??? Ja: Die DRS-Rollikids mit dem Fachbereich Wintersport alpin macht es möglich. Wir unterstützen Familien mit Kindern, Jugendliche und sogar Erwachsene, dieses wundervolle alpine Skivergnügen einmal niedrigschwellig zu testen, um zu schauen, ob das etwas für einen ist.

Die DRS-Rollikids ermöglichen es, vom Einstieg bis hin zum aktiven Familien-Skiurlaub zu helfen und zu unterstützen. Es ist egal, ob man aktiv oder passiv in einem Mono- oder Bi-Ski sitzt, denn alles ist möglich, wenn man möchte. Wir haben einen erfahrenen und langjährigen Instruktor, der im sitzenden alpinen Skilauf mit allen Altersklassen von vier bis 82 Jahren und verschiedensten Einschränkungen vertraut ist. Durch seine Erfahrung und sein Know-how hat er sehr vielen Familien den Traum eines aktiven Skiurlaubs ermöglicht und viele Menschen damit glücklich gemacht, denn sie wussten oft nicht, wie sie das Skifahren realisieren können.

Es wird auch berichtet, dass ein solcher Urlaub der gesamten Familie sehr viel Freude, Zuversicht, Hoffnung und Kraft gibt, sowie den Familiensinn schärft, was sie niemals für möglich gehalten haben. Das erfreut alle und dafür steht auch der DRS: Familien zu vereinen und zum Sport zu bewegen.

Die DRS-Rollikids verfügen über ein großes Angebot von Mono- und Bi-Ski-Geräten, die an Eingewiesene und Ausgebildete für Schnuppertage und Familienurlaube für geringes Geld vermietet werden.

Die Skihalle SnowWorld in Neuss unterstützt den Behindertensport im alpinen Skilauf, seit der Öffnung ihrer Tore im Jahr 2001.



Foto: Privat

Bernd Moelich (i.) mit einer Familie in der SnowWorld in Neuss.

Um mit dem alpinen, sitzenden Skilauf einmal zu beginnen, empfehlen wir, sich mit unserem erfahrenen Instruktor, Bernd Moelich in Verbindung zu setzen, um einen individuellen Schnuppertag unter einer Eins-zu-Eins-Betreuung im SnowWorld Neuss zu erleben. Dabei kann Bernd Moelich sich Zeit nehmen und flexibel sowie individuell auf die Teilnehmenden eingehen.

Der DRS-Wintersport bietet weitere Aufbaukurse in den Bergen für Kinder und Jugendliche sowie separate für Erwachsene an. Dies hat den Vorteil, mit Gleichgesinnten viel Spaß und Gaudi im Schnee zu haben und gesellige Abende zu verleben.

Bernd Moelich

Kontakt Wintersport Rollikids
berndmoelich@rollikids.de

Kontakt Wintersport DRS
wintersport@rollstuhlsport.de


SCEWO
GO
Jetzt mehr über BRO erfahren.
Der neue Elektrorollstuhl von Scewo.

Sportkalender

OKTOBER 2026

06.10. – 11.10.26	WM Rollstuhlfechten	Cardiff (Wales/GB)
10.10.26	Internationaler Tag der psychischen Gesundheit	
10.10.26	Powerchair Hockey, 2. PCH-Bundesliga – 3. Spieltag	Bochum
10.10.26	Wheelchair Skills Day	München
10./11.10.26	Rollstuhlrugby, 2. Bundesliga	Biederitz
11.10.26	WCMX Germany Open	München
11.10.26	Rollstuhltennis-TalentTag	Windhagen
11.10.26 + 15.11.26	»romowo« – kostenfreies Rollstuhltraining	Ratingen
17.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 2 DIV A, 1. Spieltag	
17./18.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 1, 1. Spieltag	
18.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 2 DIV B, 1. Spieltag	
23./24.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 1, 2. Spieltag	
24./25.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 2 DIV, 2. Spieltag	
23.10. – 25.10.26	Yoga-Kurs Stufe 2, MSS	Lobbach
23.10. – 25.10.26	Workshop für die Schulter, MSS	Lobbach
24./25.10.26	Para Boccia, DM 2026	Markgröningen
29.10.26	Welt-Schlaganfalltag	
29.10. – 01.11.26	WM Para Radsport Bahn	Apeldoorn (NED)
29.10. – 01.11.26	Para Kanu, Ausbildung Instruktor im inklusiven Paddelsport	Sinzig
30.10. – 01.11.26	›romowo‹-Fortbildung, Zertifikat Mobilitäts-Coach	Duisburg
31.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 1, 3. Spieltag	
31.10.26	Rollstuhlbasketball RBBL 2 DIV A, 3. Spieltag	
31.10.26 + 30.01.27	Rollstuhlbasketball RBBL 2 DIV B, 2. Spieltag	

Stand: 25.08.26 – drs.org/events | **Weitere Termine für kostenloses Rollstuhltraining finden Sie unter romowo.app**

Sprechzeiten in der Geschäftsstelle in Duisburg

Sprechzeiten der DRS-Geschäftstelle in Duisburg, in denen Daniel Jakel telefonisch erreichbar ist:

Sprechzeiten:
(Fon 02 03 / 72 97 00 92)
Mo. bis Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
zusätzl. Di., Mi. 13:00 – 15:00 Uhr

DRS Kooperationspartner

DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband

BG Klinikum Hamburg

UK|BG

Bergmannstrost BG Klinikum Halle

DRS-ETHIKECKE

»Der Sportverein ist mehr als Training und Wettkampf, er ist auch ein demokratischer Akteur mit Werten.«

Der Sport und die Vereine können dazu beitragen, Vorurteile, Diskriminierung und Ausgrenzung zu vermeiden und Entscheidungen zu hinterfragen. In loser Folge veröffentlichen wir in der Rubrik ›Ethik-Ecke‹ Beiträge zu diesem Thema in Form einer Interview-Reihe, deren Fragen und Antworten gerne auch mit dem DRS-Ethikteam im direkten Austausch diskutiert und reflektiert werden können.



Grafik: stock.adobe.com/Words Collage Cloud

INTERVIEW MIT STEFAN ANDERER

Leiter des Geschäftsbereichs Sport und Gesellschaft beim Württembergischen Landessportbund e.V.

Welche ethischen Probleme und Herausforderungen im Sport haben Sie schon erlebt?

▶ **Stefan Anderer:** Der Württembergischen Landessportbund e.V. (WLSB) ist als Dachverband sozusagen für alle Sportarten im Breitensport zuständig. Mit Blick auf die 5.700 Sportvereine und über 50 Sportfachverbände ist das Feld an Problemen und Herausforderung auch im ethischen Kontext naturgemäß vielfältig und groß. Angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen und der Aktualität von Themen erkennen wir vor allem in den Bereichen wie Diskriminierung, Ausgrenzung und interpersonaler Gewalt ethische Konfliktsituationen. Wir versuchen die Ehrenamtlichen in unseren Vereinen und Verbänden in erster Linie mit Angeboten zur Beratung, Qualifizierung und auch zur Organisationsentwicklung zu unterstützen. Damit wollen wir unsere Mitgliedsorganisationen grundsätzlich handlungssicher und handlungsfähig machen – auch in ethischen Problemfeldern.

Haben Sie für uns ein konkretes Beispiel aus Ihrer Praxis, wie Ethik Vereinsverantwortlichen oder Sportlerinnen und Sportlern helfen konnte?

▶ **Stefan Anderer:** Der Sportverein ist mehr als Training und Wettkampf, er ist auch ein demokratischer Akteur, der sich mit seinen sportlichen Werten wie Fairness, Respekt und Toleranz gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung stellt. Solche Haltungen stehen allerdings sowohl in Gesellschaft als auch Politik unter Druck. Dieser Druck kommt auch beim organisierten Sport und unseren Vereinen an. Deshalb helfen wir unseren Mitgliedsorganisationen, sich als gesellschaftliche und demokratische Akteure zu verstehen, sich dabei rechtssicher aufzustellen und deutlich für Demokratie und Vielfalt zu positionieren. Grundlage einer solchen Positionierung ist eine wertegestützte und demokratiefeste Vereinssatzung. Wir bieten hier Beratung an, wie eine Satzung gestaltet sein muss. Dazu haben wir auch Projekte und Programme, mit denen Menschen mit ihrem Sportverein Haltung zeigen können.

»Damit die Werte und ethische Grundlage eines Vereins nicht nur auf dem Papier und in der Satzung zu finden sind, sondern die Gemeinschaft im Verein auch spürbar gelebt wird, braucht es eine gute und aktivierte Vereinskultur.«

Stefan Anderer

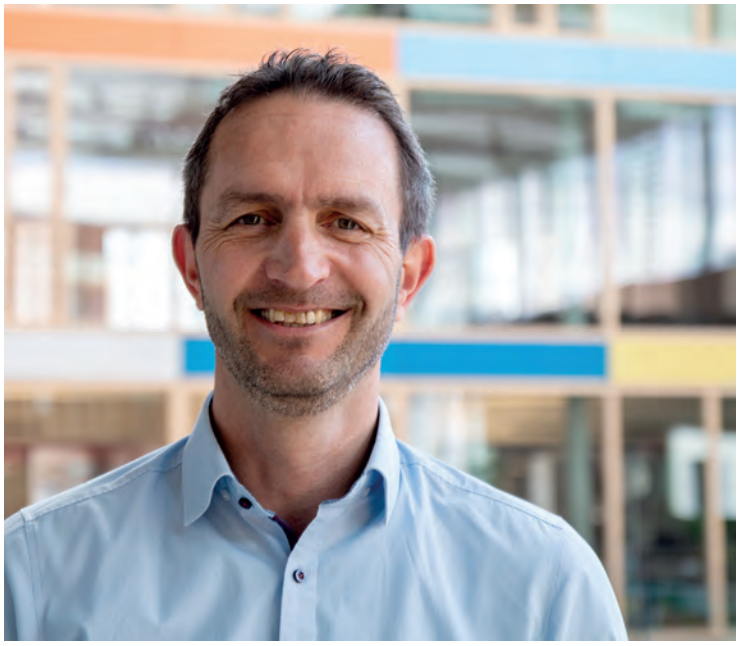


Foto: Privat

Was ist für eine gute Vereinskultur besonders wichtig?

▶ **Stefan Anderer:** Damit die Werte und ethische Grundlage eines Vereins nicht nur auf dem Papier und in der Satzung zu finden sind, sondern die Gemeinschaft im Verein auch spürbar gelebt wird, braucht es eine gute und aktivierte Vereinskultur. Diese zeigt sich in einer erkennbaren Willkommenskultur, die es jedem Menschen leicht macht, sich im Verein zu engagieren und sich dort auch wohl und sicher zu fühlen. Dabei helfen Schutzkonzepte, Werteleitbilder, Aktionen und Aktivitäten mit denen sich der Verein als offener Ort und sozialer Akteur im Quartier zeigt. Die handelnden Akteure verstehen sich als gute, kollegiale oder familiäre Gemeinschaft und lassen dies auch in Auftritt und Handeln erkennen, sei es als Vorstandschaft, Trainer- und Übungsleiter*in, helfende Hand oder engagierter Elternteil.

Welchen Hinweis oder Rat geben Sie Vereinen, die sich bewusst um Ethik kümmern möchten?

▶ **Stefan Anderer:** Natürlich ist ein Sportverein in erster Linie dazu da, ein sportliches Angebot zu machen und Menschen zu bewegen. Aber wie schon gesagt, ist er halt auch mehr. Das ist der Verein aber nicht per se, sondern nur dann, wenn die Akteure im Verein es auch leben. Der Rat ist also zu zeigen, dass Zusammenhalt, Vielfalt, Teilhabe und Gemeinschaft keine Worthülsen sind, sondern von außen wahrnehmbare Werte, die auch durch Handeln und Aktivitäten erlebbar sind.

Welche Frage oder Fragen, die wir nicht gestellt haben, würden Sie gerne noch beantworten?

▶ **Stefan Anderer:** Sind die Ehrenamtlichen in den Sportvereinen angesichts der vielfältigen Ansprüche ›von außen‹ bzgl. vermeintlich zusätzlicher Aufgaben wie z. B. Integration, Inklusion, Wertevermittlung und Erziehung nicht auch überfordert?

Zum einen gibt es eben deshalb ein breites Unterstützungsangebot der Dach- und Fachverbände mit Service, Beratung und Qualifizierung. Zum anderen erfüllen die Engagierten diese Aufgaben mitunter, ohne dass es ihnen bewusst ist oder ein ausgesprochenes Ziel wäre. Aber wie schon gesagt, geht nicht alles im Vorbeigehen und es braucht aktives Kümmern und Tun.

ZUR PERSON

Stefan Anderer leitet beim Württembergischen Landessportbund e. V. den Geschäftsbereich Sport und Gesellschaft. Der WLSB ist der Dachverband für knapp 5.700 Sportvereine und 56 Sportfachverbände in Württemberg und vertritt die Interessen des Sports in der Gesellschaft.

Neben der hauptberuflichen Tätigkeit ist er ehrenamtlich bei seinem Heimatverein engagiert und bringt sich dort für die Vereinsentwicklung ein. Im Verein war er jahrelang als Fußballspieler und inzwischen hauptsächlich auf dem Fahrrad oder beim Laufen aktiv. Das jährliche Absolvieren des Deutschen Sportabzeichens erfolgt im Kreise der Kolleg*innen beim WLSB.

Infos zum Interview

Die Fragen stellten Angelika Schneider und Jochen Link vom DRS-Ethik-Team. Das Interview wurde schriftlich geführt.

NEUE VEREINE IM DRS

Als neue Rollstuhlsportgruppe begrüßen wir ganz herzlich:

WHEELCHAIR LIGHTS E.V.

Im Breitfeld 43, 63776 Mömbris
Ansprechpartner: Klaus Gläser
Fon 0 60 29 / 9 77 69 20
info@wheelchair-lights.de
www.wheelchair-lights.de
Sportart: Kinder- und Jugendsport

ANSPRECHPERSONEN

Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Joachim Breuer

Vorstand

Vorsitzender

→ *Ulf Mehrens*
c/o BG Klinikum Hamburg
Bergedorfer Str. 10, 21033 Hamburg
Fon 040/7306-1382, Fax 040/7306-1390
Mobil 0170/7957495
u.mehrens@bgk-hamburg.de

1. stellv. Vorsitzender

→ *Wilfried Klein*
Fon 0173/8504360
Wilfried.Klein@rollstuhlsport.de

2. stellv. Vorsitzende

→ *Ann-Katrin Gesellnsetter*
ann-katrin.gesellnsetter@rollstuhlsport.de

Beisitzer

→ *Prof. Dr. med. Roland Thietje*
BG Klinikum Hamburg
Bergedorfer Str. 10, 21033 Hamburg
r.thietje@bgk-hamburg.de

Kooptierte Mitglieder

→ *Reinhard Nieper und Felix Heise*

DRS-Kontaktstellen

BUNDESZENTRALE HAMBURG

c/o BG Klinikum Hamburg
Bergedorfer Str. 10, 21033 Hamburg
Fax 040/7306-1390

→ *Ulf Mehrens*
(Leitung & Steuerung DRS gesamt)
Fon 040/7306-1382
u.mehrens@bgk-hamburg.de

→ *Lars Pickardt*
(Leitung Bundeszentrale,
Referent Sport, Kommunikation)
Fon 040/7306-1369, Mobil 0171/3112547
Lars.Pickardt@rollstuhlsport.de

→ *Tatjana Sieck*
(Mitarbeiterin Mobilität + Inklusion)
Fon 040/7306-1991 (nur vormittags)
Tatjana.Sieck@rollstuhlsport.de

→ *Peter Richarz*
(Referent Mobilität, Inklusion)
Fon 040/7306-3814, Mobil 0171/2293466
p.richarz@bgk-hamburg.de

→ *Alexander Groth*
(Projektkoordinator, Öffentlichkeitsarbeit)
Fon 040/7306-1650
Alexander.Groth@rollstuhlsport.de

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE DUISBURG

am BG Klinikum Duisburg
Großenbaumer Allee 270 A, 47249 Duisburg
Fon 0203/7297092

→ *Daniel Jakel*
(Vereinsservice + Verwaltung)
Daniel.Jakel@rollstuhlsport.de

→ *Lennart Bargel*
(Leiter Büro Vorstand des Fachbereich RBB)
Mobil 0172/1726963
Lennart.Bargel@drs-rollstuhlbasketball.de

→ *Stefanie Rabert*
(Referentin Breitensport und
Vereinsentwicklung im Fachbereich RBB
Mitarbeiterin Projekt ›romowo‹)
stefanie.rabert@drs-rollstuhlbasketball.de

Prävention Sexualisierter Gewalt

Ansprechpartnerin DRS

→ *Ann-Katrin Gesellnsetter*
psg@rollstuhlsport.de

Hilfe-Telefon sexueller Missbrauch

Fon 0800/2255530 (kostenlos & anonym)

Kinder- und Jugendsport

DRS-Rollikids

→ *Ute Herzog*
Altenbödinger Str 40
53773 Hennef
ute.herzog@rollikids.de, www.rollikids.de

Lehre

Lehrwartin (kommissarisch)

→ *Susanne Winter*
lehre@rollstuhlsport.de

Verbandsärzteteam

→ *Dr. med. Klaus Röhl*
BG Kliniken Bergmannstrost
Direktor Zentrum für Rückenmarkverletzte
und Klinik für Orthopädie
Fon 0345/1326311, Fax 0345/1326313
verbandsarzt@rollstuhlsport.de

→ *Sabine Drisch*
BG Unfallklinik Murnau, LOÄ BG Reha
Sabine Drisch@bgu-murnau.de
verbandsarzt@rollstuhlsport.de

→ *Dr. Ingo Müller*
Praxisgemeinschaft Falkenried Hamburg
ingo.mueller@rollstuhlsport.de

Rechtsberatungsteam

Allgemeine und behindertenspezifische Beratung

Rechtsanwalt *Jörg Albers*
Fachanwalt für Sozialrecht
Gubener Str. 50, 10243 Berlin
Fon 030/7973028, Fax 030/88912894
mail@joerg-albers.de
www.joerg-albers.de

Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Sozialrecht *Christian Au* LL.M.
Hauptsitz: Bahnhofstraße 28,
21614 Buxtehude
Fon 04161/866511-0
Fax 04161/866511-2
Zweigstelle: Buxtehuder Str. 68 A
21635 Jork
Fon 04162/912982, Fax 04162/912906
rechtsanwalt@rechtsanwalt-au.de
www.rechtsanwalt-au.de

Rechtsanwalt *Jochen Link*
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Mediator
Kanzleisitz: Niedere Straße 63
78050 Villingen-Schwenningen
Fon 07721/33166
Fax 07721/33197
info@anwaltskanzlei-vs.de
www.anwaltskanzlei-vs.de

Rechtsanwalt *Thomas Reiche* LL.M.oec
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Strafrecht
Kanzlei Düren: Oberstr. 113, 52349 Düren
Fon 02421/500654, Fax 02421/500959
Zweigstelle Köln:
Emil-Schreiterer-Platz 3, 50858 Köln
Fon 02234/9291566
Fax 02234/9291567
tr@reiche-ra.de, www.reiche-ra.de

DRS-Ethikberatung

→ *Angelika Schneider*
Ethik-Lehrerin am
Heinrich-Suso-Gymnasium Konstanz

→ *Jochen Link*
Magister Artium der Philosophie
Fon 07721/33166
Jochen.Link@uni-konstanz.de

DRS-Kontoverbindung

DRS-Konto

Volksbank Köln Bonn eG
IBAN DE73 3806 0186 5333 3330 17
BIC GENODED1BRS

DRS-*Spenden*konto

Volksbank Köln Bonn eG
IBAN DE29 3806 0186 5333 3330 33
BIC GENODED1BRS

Stand: 01.03.2026

stiftung deutscher rollstuhlsport

Stiftung Deutscher Rollstuhlsport

→ *Wilfried Klein*
Fon 0173/8504360, stiftungdr@gmx.de
www.stiftung-deutscher-rollstuhlsport.de

EXTRA
THE WHEELCHAIR



WE CREATE THE DIFFERENCE

PARTNER
DRS
Deutscher Rollstuhl-Sportverband e. V.

Germany Office Address :
Kielerstrasse 303 22525 Hamburg/ GERMANY
Phone : 0.163.8193074

Main Office Address :
Süvari Mahallesi İstasyon Caddesi
No:184 Etimesgut
Ankara / TÜRKİYE
Phone : +90 532 012 66 66

info@extrawheelchairs.com
www.extrawheelchairs.com
extra_wheelchairs

Bereit für jeden Tag.

Der neue Audi Q4 e-tron.



Audi Vorsprung durch Technik

Komfortabel, sicher und in gewohnter Audi Qualität – jetzt auch für den Audi Q4 e-tron. Das Audi Fahrhilfen-Programm bietet Ihnen die Möglichkeit Ihren Audi ganz individuell auf Ihre Bedürfnisse abzustimmen.

Auch Gerd Schönfelder, 16-facher Paralympicssieger, ist mit den Fahrhilfen von Audi unterwegs.

Nähere Informationen zu Konditionen und Verfügbarkeit einzelner Fahrhilfen sowie zu deren Lieferzeit erhalten Sie bei Ihrem Audi Partner, unter der kostenfreien Servicenummer 0800 2834 7378423 oder per E-Mail an kundenbetreuung@audi.de.

Mehr entdecken